

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

34 (10.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663617)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 34.

Oldenburg, Sonnabend, den 10. Februar 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Der Kampf gegen den Russenvertrag.

Oldenburg, 10. Februar.

Die Vorbereitungen des neuen Jahrhunderts haben sich schon lange bemerkbar gemacht, immer fester tummeln sie sich in der Arena des öffentlichen Lebens, auf dem Felde der Politik; es ist wie das Wehen einer neuen Zeit, das Alte stürzend, Neues gebend. Zu einer Wende führt dieses Wehen angeordnet auf wirtschaftspolitischen Gebieten unter der Herrschaft des „neuen Kurses“, dessen neueste und bedeutungsvollste That, der jetzt abgeschlossene Handelsvertrag mit Rußland, begeistert gepriesen wird als glänzende Großthat von den einen, als Verderben bringende That aber bekämpft wird von den anderen. Und in Kürze wird dieser Kampf nun allen rechtens in der maßgebenden parlamentarischen Körperschaft, im deutschen Reichstage, ausgefochten werden, nachdem der Zollvertrag heute von den Vertretern der beiden vertragschließenden Mächte auch formell vollzogen worden ist. Was den Standpunkt unseres Blattes zu dieser großen Frage betrifft, so stehen wir wieder im Lager der Gegner, noch der Freunde der Vorlage, und machen deshalb unsere Ausführungen von der Warte der Unparteilichkeit aus.

Im Reichstage verkennt heute niemand mehr, daß die Lage der Dinge eine recht kritische ist, denn die Reichsregierung ist entschlossen, die Volksvertretung aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, sobald der Reichstag dem, wie wir wissen, so mühsam zustande gebrachten Vertragsskizzen seine Zustimmung verweigert. Die Meinungen des Reichs über die Notwendigkeit des Vertrages auf dem letzten parlamentarischen Diner beim Reichskanzler haben nach allgemeiner Ueberzeugung auch den letzten Zweifel daran genommen, daß das Oberhaupt des Reiches es bei einer einfachen Verwerfung des Vertrages nicht bewenden lassen werde. Der Kaiser soll sogar den Satz aufgestellt haben, daß man in Rußland nicht den Reichstag, sondern ihn, den Kaiser, persönlich für das Scheitern des Vertrages verantwortlich machen würde, und daß man den Kaiser Alexander, der sich selbst hervorragt um den Vertragsabschluß bemüht habe, mit der Ablehnung nicht kränken und zurückstoßen dürfe. Daraus ergibt sich, daß ein Zurückweichen der Regierung in keinem Falle zu erwarten ist.

Es wird auch von Freunden der Vorlage zugegeben, daß der neue Vertrag nicht alles gebracht hat, was wohl von Seiten der Industrie gewünscht wurde, indessen wird aber zugestanden, daß die stattgehabten Zollermäßigungen für die Förderung der deutschen Ausfuhr nach Rußland bedeutend anzufallen sind, und daß die Bindung der Zollermäßigungen für die Dauer von zehn Jahren von besonderem Werte ist. Hauptächlich wird sich der Reichstag jedoch mit dem zu beschaffen haben, was wir Rußland bieten, und da gibt es nur einen einzigen springenden Punkt: die Ermäßigung des deutschen Zolles auf russisches Brotkorn von 50 Mk. pro Tonne (20 Centner) auf 35 Mk., — mit anderen Worten: bei der Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland wird statt 5 Mk. nur noch ein Zoll von 3,50 Mk. pro Doppelcentner erhoben. Mit der Abstimmung über diesen Zollsatz ist die Abstimmung über den ganzen Vertrag verbunden, denn nur mit diesem Zollsatz nimmt Rußland die von ihm gewünschten Zollermäßigungen vor. — Die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen im Reichstage und die Vertragsgegner überhaupt beharren mit vollem Nachdruck dabei, daß die deutsche Landwirtschaft absolut außer Stande sei, die Zollermäßigung von 15 Mk. pro Tonne (gleich 1,50 Mk. pro Doppelcentner) zu tragen. Es wird darauf hingewiesen, daß die infolge dieser Zollermäßigung zu erwartende starke Einfuhr russischen Getreides in Deutschland den schon ohnehin niedrigen Getreidepreis bis auf das Niveau des absolut Ungenügenden herabdrücken würde, woraus dann der Ruin von zahlreichen Landwirten folgen müsse. Der Standpunkt der Reichsregierung hat der Kaiser selbst auf dem parlamentarischen Diner im Reichskanzlerpalais mit wenigen Worten klargestellt. Der Monarch sagte etwa: „Ich kann nicht glauben, daß eine Zollermäßigung von nur 1 Mk. 50 Pf. pro Doppelcentner die Landwirtschaft ruinieren wird, ich erwarte vielmehr, daß die Landwirtschaft so viel Patriotismus zeigen wird, diesen Vertrag anzunehmen. Thatsächlich hat vor noch zehn Jahren kein deutscher Landwirt an einen so hohen Zollsatz gedacht, wie er zur

Zeit besteht!“ — Hier stehen sich also zwei Ueberzeugungen gegenüber: die, daß die Landwirtschaft die Zollermäßigung nicht mehr tragen könne und als Gegenpart die andere, daß dies sehr wohl möglich sei. In keinem Falle kann also ein beide Teile zugleich befriedigender Ausweg gefunden werden.

Der Kaiser und die Reichsregierung legen dem neuen Vertrage nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen hohen politischen Wert bei. Nicht nur werden für die gesamte Industrie des Reiches erhebliche Vorteile erwartet, sondern zugleich eine Vertiefung der politischen Beziehungen zu Rußland. — Es ist vorauszusetzen, daß der Kampf um den Handelsvertrag im Reichstage wie außerhalb desselben sehr energisch geführt werden und den vorjährigen Erörterungen über die neue Heeresorganisation an Lebhaftigkeit nicht nachstehen wird. Nur daß die Parteigruppierungen gegen das vorige Jahr total verändert sind. Als Gegner des russischen Handelsvertrages sind bekannt die ganze konservative Partei, die Mehrheit der Freikonservativen und der Centrumpartei, die Minorität der Nationalliberalen, Polen, ein Teil der Wesen und Elsäßer. Für den russischen Handelsvertrag sind die Mehrheit der Nationalliberalen, eine kleinere Zahl von Konservativen, die Freisinnigen beider Gruppen, ein Teil der Centrumpartei, die Sozialdemokraten u. Wenn gerade wegen dieser Parteigruppierungen bisher angenommen wurde, die Reichsregierung würde den äußersten Schritt, die Parlamentsauflösung, vermeiden, so sind nun die Würfel geworfen: Bevor Osen in's Land kommt, hat der Reichstag entweder den neuen Handelsvertrag angenommen, oder der Reichstag ist aufgelöst. Daß es einen dritten Weg nicht gibt, hat der Kaiser in seinen Ausführungen beim Parlamentsdiner deutlich genug durchblicken lassen. Der Wahlkampf würde freilich sonderbare Blüten treiben; indessen für die Reichsregierung ist, wenn sie den entscheidenden Schritt unternimmt, die Notwendigkeit des Vertrages das ausschlaggebende Moment gewesen. —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar.

— Der Kaiser hat gestern, am Tage seines Eintritts in das 1. Garderegiment zu Fuß, diesem die Grenadiermützen nach dem Modell aus der Zeit Friedrich des Großen aus Aluminium verliehen. Die bisherigen Grenadiermützen, die einst von dem Zaren Nikolaus geschenkt worden waren, hat das Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 erhalten.

— Dem Besuch des Kaisers beim Reichskanzler in Friedrichsruh ist, wie die „Berl. B.-Ztg.“ hört, in den ersten Tagen der nächsten Woche bestimmt entgegenzugehen. Fürst Bismarck erweist sich als der besten Wohlfühlens. — Wie die „Köln. Bzg.“ vernimmt, reist der Kaiser am 26. Febr. nach Wilhelmshaven.

— Ueber den entscheidenden Moment der Aussöhnung des Kaisers mit Fürst Bismarck werden den „Dresd. Nachr.“ folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt: Der Flügeladjutant v. Moltke hatte vom Kaiser den Befehl, das Ziel der Reise, sowie die Mission an den Fürsten unter der strengsten Verschwiegenheit auszuführen. Major v. Moltke befiel deshalb in Berlin auch nicht den Hamburger Courierzug, sondern löste sich ein Billett für einen Lokalzug nach Wittenberge. Zu Wittenberge wartete Herr v. Moltke den Hamburger Courierzug ab und ließ sich, als er diesen bestiegen und der Zug bereits wieder auf der Fahrt begriffen war, den Zugführer ins Koupee rufen. Zu diesem wendete sich Herr v. Moltke mit den Worten: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers befehle ich Ihnen, in Friedrichsruh halten zu lassen und über diesen Befehl absolutes Schweigen gegen Jedermann zu wahren.“ Hierauf notierte sich Herr v. Moltke den Namen des Zugführers und den des verantwortlichen Majchins und entließ den etwas verdutzten Beamten. Als Herr v. Moltke mit seiner Mission vor den Fürsten trat, zitterte eine starke innere Bewegung über die Gesichtszüge des alten Kanzlers, die jedoch nur einen Augenblick bemerkbar wurde. Im nächsten Moment war der Fürst schon wieder der unerschütterliche Staatsmann, der Diplomat par excellence, der die überragende Hofschaff seines Kaisers mit der scheinbar ruhigen Miene von der Welt las und Herrn v. Moltke mit so gelassener Höflichkeit als Gast behandelte, als ob dieser mit einer längst erwarteten Meldung vor den Fürsten getreten wäre. — Mag dieser Zug auch unbedeutend erscheinen, so be-

weist er doch, daß der Alte im Sachsewalde auch während der lange Ruhepause die erste Regel der Diplomatie: äußerlich mit keiner Miene zu verraten, was das Innere bewegt, nicht vergessen hat.

— Der König von Sachsen ist erkrankt und muß das Bett hüten, und zwar bezeichnet ein offizielles Bulletin die Krankheit des Königs als Blasenblutung. Fieber sei nicht vorhanden und der Zustand gebe vorläufig zu ernsteren Besorgnissen keine Veranlassung. Eine längere Schonung sei aber nötig.

— Eine Flaschensteuer. Die „Kreuzzeitung“ will vernommen haben, daß im Schoße der Regierung eine Flaschensteuer geplant werde. Die „Nat.-Lib. Kor.“ bringt die Nachricht ebenfalls und zwar in folgender Form: „Im Reichsfinanzamt wird, wie wir zuverlässig hören, ein neuer Gesetzesentwurf an Stelle des gegenwärtig vorliegenden Weinsteuerprojektes ausgearbeitet. Derselbe bezweckt, die Flaschensteuer beim Verkauf von einer gewissen Wertgrenze an zu besteuern. Diese Grenze steht noch nicht fest, doch wird sie so bemessen werden, daß der geringe Wein ganz frei bleibt und der gewöhnliche Konsument sowohl als der Winger verschont wird. Die Steuer wird je nach dem Wert progressiv sein. Außerdem wird die Besteuerung der Schaum- und Kunstweine aufrecht erhalten werden. Dieser neue Vorschlag berührt sich mit Anregungen von verschiedenen Seiten, namentlich aus der nationalliberalen Partei und dem Centrum, welche bei der ersten Beratung der Weinsteuervorlage zum Ausdruck gelangten. Dem Weinsteuerprojekt wurde damit vollständig der Charakter einer Luxussteuer verliehen und der Widerspruch gegen diesen ganzen Besteuerungsvorschlag würde voraussichtlich erheblich abgeschwächt werden. Auch die finanziellen Ergebnisse dieses beschränkten Projektes würden keineswegs ganz gering zu veranschlagen sein.“

— Aus Deutsch-Südwestafrika sind wieder neue Meldungen eingegangen. Danach hat die letzte Schlappe, welche die deutsche Schutztruppe den räuberischen Wittois am Gansberge beigebracht hat, einen praktischen Erfolg nicht gehabt. Die Banditen sind in ihrer Hauptzahl entwischt. Nimmere wird Major von Francois den Wittois nach Süden folgen, während Leutnant von Heydebreck Arab befehlen und von da aus dem Feinde so viel wie möglich Abbruch thun soll. — Weitere Mitteilungen aus Kamerun belagen, daß von den entflohenen Dahomeern bisher 25 gefängt worden sind. Der Rest der Ausführe ist noch immer im Busch.

Ausland.

Frankreich. Die französische Kolonne unter Oberst Bonnier, welche das wichtige Timbuktum amektierte, ist nachts von den Eingeborenen überfallen und hat eine schwere Niederlage erlitten. Zahlreiche Offiziere sollen getötet sein, oder werden vermisst, der Expeditionsführer Bonnier soll sich selbst unter den Gefallenen befinden. Die Pariser Regierung wartet die offizielle Bestätigung der Globepost ab, hat aber Sicherheit halber schon die Absendung einer Truppenverstärkung beschlossen. Eine hierauf bezügliche neue Meldung lautet:

Paris, 10. Febr. Die heutigen Abendblätter veröffentlichen eine heute dem Kolonialamt zugegangene offizielle Depesche über die Niederlage der französischen Truppen bei Timbuktum. Es bestätigt sich, daß der Oberst Bonnier sich unter den verschwundenen Offizieren befindet. Die Regierung hat den Befehl erteilt, daß aus Senegal Truppenverstärkungen nach Timbuktum abgehen sollen. In den Wandelgängen der Kammer herrscht ungeheure Aufregung.

Großbritannien. Der Civil-Vord der Admiralität, Robertson, hob in einer Rede hervor, England befände sich bezüglich seiner fertigen oder zur Inspektion bereiten Kriegsschiffe in einer vortrefflichen Lage, aber die auswärtigen Nationen hätten auf den Werften eine größere Zahl Schiffe als England. Man müsse sofort Maßregeln treffen. Das Regierungsprogramm ist derart entworfen, daß England seine Stellung gegenüber den anderen Nationen nicht verlieren kann. Das Marinebudget enthält nur die Ausgaben des laufenden Jahres. Die Regierung hat jedoch ein Programm, welches geheim bleibt, damit die übrigen Mächte sich nicht nach England richten können.

Amerika. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage ist dort eine Verhinderung zur Ermordung des Präsidenten Peizoto entbedt worden. Es haben bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, mehrere der Verhafteten sind erschossen worden.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländisch 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Kinnunen: Expedition von H. Dittmer. Rastbe: Herr Voss: Expeditur Könnich. Delmenhorst: J. Föbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Sch. Ker.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 8. Februar 1894.

Das Haus sitzt die

zweite Staatsberatung

fort, und zwar beim Kapitel Patentamt, welches, nachdem verschiedene Wünsche ausgesprochen, genehmigt wird. Es folgt Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) rügt das allzulange Hinausschieben der Entscheidungen über die Unfallversicherungsfrage. Man solle lieber die territoriale Organisation statt der berufsgenossenschaftlichen Einrichtung wählen; letztere sei viel zu umständlich.

Gef. Rat **von Wedde** befreit die Möglichkeit dieses Urteils; die Berufsgenossenschaften haben sich durchaus bewährt.

Abg. **Gülden** (konst.) Es gereicht mir zur Freude, daß aus den Versicherungskassen Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen herbeigebracht werden. Vielleicht kann ich Auskünfte erhalten, inwiefern von den Versicherungskassen von dieser Befugnis Gebrauch gemacht ist.

Gef. Rat **von Wedde**: 4½ Millionen sind schon zu diesem Zweck verwendet und über 5 Millionen sind zur Verfügung gestellt. Vorausgesetzt der Ausgabe von Geldern zu diesem Zweck ist, daß die Anlage unbedingt sicher ist und daß der hinter der Versicherung stehende Garantieverband seine Genehmigung erteilt.

Abg. **Schönlank** (Soz.) ersucht die Regierung, doch einmal die Feststellungen der berufenen Organe über die Erwerbsunfähigkeit in den einzelnen Teilen des Reiches einer genauen Prüfung zu unterziehen. Es bestehen zwischen den ost- und westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und im Königreich Sachsen außerordentlich große Differenzen. Bei seinen Urteilen über die Erwerbsunfähigkeit nehme das Reichsversicherungsamt einen für die Arbeiter wenig günstigen Standpunkt ein.

Staatssekretär **v. Boetticher** hält die Befestigung der von dem Vordere beregten Verhältnisse bei einer Korrektur der Gesetzgebung für vielleicht möglich.

Abg. **Nöcker** (franklos) bittet um Bewilligungen für das berufsgenossenschaftliche Museum für Wohlfahrtsanstellungen in Berlin.

Abg. **Wurm** (Soz.): Unter dem Vorbehalt des Bewusstseins vertritt, daß die Vertrauenssätze der Berufsgenossenschaften nicht unparteiisch sind und den Arbeitern gegenüber die Interessen der Genossenschaften wahrnehmen. Wir haben somit die Vertrauenssätze nicht zu Unrecht angegriffen. Aber rügt weiter, daß nichts zur Unfallversicherung getan werde.

Abg. **Ulrich** (Soz.) führt aus, seine Partei erhebe nur Beschwerden im Interesse der Arbeiter. Bei der Gelderhebung für Arbeiterwohnungsziele müsse jeder Spekulationszweck vermieden werden.

Die Debatte wird geschlossen und dann der ganze Rest des Reichstags des Innern angenommen.

Die Novelle zum Unterstützungswohngesetz wird ebnigig genehmigt.

45. Sitzung vom 9. Februar 1894.

Das Haus setzt die Debatte fort beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Abg. **Schönlank** (Soz.) führt Klage darüber, daß die Post- und Telephonverhältnisse Preussens gegenüber denen Württembergs sich noch immer auf einem ungünstigen Standpunkte befinden. Die großen Postbefugnisse seien hauptsächlich die Resultate der Ausnutzung aller Arbeitskräfte; die 60,000 Unterbeamten der Postverwaltung könne man nicht Beamte, sondern nur Tagelöhner nennen. Die finanzielle Lage dieser nur dinständig Angestellten sei in der That eine höchst traurige. Redner führt dann eine Reihe von Einzelfällen an, mit denen er seine Behauptungen über die Not unter den niederen Postbeamten begründet. Weiter rügt Redner, daß die Wahrung des Briefgeheimnisses bei solchen Dingen und, akuten, in denen sozialdemokratische Schriften vermutet werden, immer noch nicht kategorisch befolgt wird — trotz der Aufhebung des Sozialistengesetzes. Das sozialpolitische System des Herrn von Stephan ist miserabel (große Unruhe rechts), es müssen endlich einmal Reformen kommen! (Wiederholte Zwischenrufe.) Wenn Herr v. Kardorff für die hungende Landwirtschaft schreit, schreien wir für die hungenden Postbeamten. (Bravo links.)

Präsident **v. Bülow** ruft den Redner wegen einer unzulässigen Äußerung nachdrücklich zur Ordnung.

Direktor im Reichspostamt **Fischer** befreit die Befugnis des Vordere, für die „hungenden Postbeamten“ zu sprechen; derselbe habe dazu kein Mandat. (Opposition bei den Sozialdemokraten.) Das Briefgeheimnis betreffend, sei der Abg. Schönlank falsch orientiert; der alte Erlass sei längst außer Kraft gesetzt. Die Postverwaltung habe durch Verträge mit Lebensversicherungen den Be-

amten Erleichterungen verschafft. Ist das eine miserable Sozialpolitik? Es existieren nur 38,000 nicht fest angestellte Beamte, deren Verhältnisse wir aber stets zu bessern suchen.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) wünscht die Erhöhung des Gehaltsmaximums für Beamte mit einfachem Porto von 15 auf 20 Gramm.

Staatssekretär **v. Stephan**: Da die Frage lediglich finanziell ist, ist sie augenblicklich nicht zu lösen. Vergleiche mit Württemberg, wo die Verhältnisse ungünstig günstiger für den Postbetrieb liegen, lassen sich überhaupt nicht anstellen.

Nach unbedeutenden Debatten über die Marinumsetzung für Briefgeschwindigkeit verlangt Abg. **Schmidt-Warburg** (Soz.) eine präzisere Aufstellung des Etats betr. Postbauten. In keinen Orten würden viel zu hohe Ausgaben für Postgebäude gemacht.

Abg. **Emmerichs** (natl.) stimmt dem Vordere bei. Wie der Abg. Schönlank wolle auch er keine Überhöflichkeit auf Kosten der Lage der Beamten; aber die Postbehörden seien überhaupt nur die Folge der großen Gratiifikationen der Eisenbahnverwaltung.

Staatssekretär **v. Stephan**: Niemand spricht davon, daß diese Leistungen auf Gegenleistung beruhen. Die Post übernimmt für andere Verwaltungen eine Umfassung unentgeltlicher Dienste, wodurch ihr große Kosten entstehen.

Abg. **Badem** (Soz.) wünscht eine Reform des Posttarifs für den Zeitungsvertrieb, größtenteils würden die Zeitungen zu billig befördert.

Staatssekretär **v. Stephan** verpricht Berücksichtigung dieser Wünsche bei einem in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf.

Abg. **Schönlank** (Soz.) kommt auf die Angaben des Direktors Dr. Fischer zurück. Die Lebensversicherungsanstalten nützen den Unterbeamten gar nichts.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Grober (Soz.) und Graf Vinburg-Strum (konst.) wird die Debatte geschlossen; der Etat Staatssekretär wird bewilligt.

Hierauf verläßt sich das Haus. Heute, Sonnabend, 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter der Fortsetzung des vorigen Originaltextes ist mit dem neuen Drucke angeordnet. Änderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind in der nächsten Zeit willkommen.

Oldenburg, den 10. Februar.

* **Oldenburgischer Landtag.** Die Tagesordnung für die nächste, am Dienstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr, stattfindende Sitzung lautet:

- 1) Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Landes-Kultur-Fonds für das Herzogtum Oldenburg für die Jahre 1894, 1895 und 1896.
- 2) Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Petition des Hauptlehrers H. Fortmann zu Cloppenburg, namens des katholischen Lehrereins, betreffend Veränderung des Schulgesetzes in Art. 37 § 2.
- 3) Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg, betreffend Ansprüche der Hinterbliebenen von Volksschullehrern auf das Dienstentlohn.
- 4) Bericht des Verwaltungsausschusses über den Antrag des Finanz-Ausschusses, die Großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, eine gerechtere Verteilung der von der Kirchengemeinde zu Schulzwecken bereit gestellten Küsterentlohnbestimmungen anzunehmen.
- 5) Bericht des Verwaltungsausschusses, bezüglich des Gesuchs von Seiten verschiedener Mitglieder der Schuldistrikte, betreffend Heranziehung der Juden zu den Schulfällen.
- 6) Bericht des Verwaltungsausschusses über den Antrag des Abgeordneten Hoyer, die Staatsregierung zu ersuchen, in Ermäßigung zu ziehen, in welcher Weise den staatlichen Schulstellen, weiter als bisher geschehen, am geeignetsten zu Hilfe zu kommen sei und dem nächsten ordentlichen Landtage diesbezügliche Vorschläge zu machen.
- 7) Bericht des Verwaltungsausschusses über den Antrag des Finanz-Ausschusses, betreffend Einrichtung größerer Verbände, um dadurch eine gerechtere Verteilung der Schulfälle herbeizuführen.
- 8) Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend a) den Antrag Nr. 9 des Finanz-Ausschusses in seinem Bericht über den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Fürstentums Lüneburg, und b) den Antrag des Abgeordneten Weber.
- 9) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petitionen: a) der Gemeindevertretung der Gemeinde Döbendorf, betr. Grenzregulierung zwischen Preußen und Oldenburg im Bezirke der Gemeinde Döbendorf, b) des Kirchensatz zu Döbendorf, betreffend Grenzregulierung.
- 10) Mündlicher Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage der Großherzoglichen Staatsregierung, betreffend Nachtrag zum Bauplan der Straßenanstalten in Wedda.
- 11) Bericht des Petitions-Ausschusses über die Petition des Biedtner Turnvereins, betreffend

formlich auf die Forderung gespannt und erst wenn der Vorhang zum letztenmale fällt, am er frei auf. Das ist der Triumph der Bühnentechnik, in der uns die Fingern von jeder überlegen waren und auch wohl stets überlegen bleiben werden. Der Deutsche hat ein so tiefes Gefühl, ein so wohlgeordnetes Denken, um auf diesen Wegen seinem Nachbar jenseits des Meeres folgen zu können. Und wohl ihm! Das Theater soll eben diese Folgen verfolgen, als die der bloßen Erregung und Unterhaltung, wenn es eine Bildungsschule sein will. — Aber gut ist es doch, wenn uns ab und zu auch die vielgepriesenen französischen Damen vorgeführt werden, man lernt an ihnen den Wert der vaterländischen erkennen, lernt was Talmi und was Gold ist. —

Im Best der ihrer Rollen von den früheren Vorführungen des Schauspielers blieben die Herren Krall (Marquis Mager), Seydelmann (Perris), Droscher (Gereol) und Fischer (Martial). Was wir damals von der Wiedergabe ihrer Aufgaben sagten, können wir heute nur wiederholen, wie damals zeigten sie sich auch gestern als echte Künstler. — Neu besetzt waren die Rollen der Gilberte von Boisemart, die des von Labardin, die der Baronin von Orbeson und die der Theresie von Geymont. — Gilberte war damals in den Händen des Fräulein Nobbe und wahrlich in keinen schlechten. Warum also diese Neuvergebung? Das Fräulein Clair hat auch als Gilberte von der vortrefflichsten Seite zeigen würde, war vorzuziehen. Die Künstlerin war während in ihrem Schmerz und half durch ein edles Spiel über den Selbstmord hinweg, dessen sich Gilberte als Gattin schuldig gemacht hat, aber dennoch gelang es ihr nicht, ihre Vorgängerin vergessen zu machen. Fräulein Clair war zu selbstbewußt, zu herrlich, zu berechnend. Auch als Gattin, als Mutter muß Gilberte sich einen Zug des Künstlichen zu bewahren wissen, wenn ihr der Selbstmord verziehen werden soll. — Herrn Nobbe als von Labardin, Substitut des Staatsanwalts, muß zugestanden werden, daß ihm die Rolle leicht von den Lippen fiel, daß es ihm gelang, nicht hinter dem leichten Konversationsstern der Franzosen zurückzubleiben. Wenn es Herrn Nobbe einmal gelingen wird, sein ganzes Wesen unter einen eisernen Willen zu beugen, ihm eine Haltung zu geben, wie die dem darzustellenden Charakter angemessen ist, dann wird auch sein Labardin den strengsten Anforderungen genügen. — Die Rolle der Baronin von Orbeson, welche Frau Droscher gestern gab, war vormalis der Frau Fischer-

Mitbenutzung der Turnhalle desselben seitens des dortigen Gymnasiums etc. 12) Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg wegen Abänderung des Gesetzes vom 11. Januar 1873, betreffend den Schutz nützlicher Bäume. 13) Bericht des Petitions-Ausschusses über die Eingabe der Bürgermeisterei Sierke von der Errichtung eines Amtsgerichts in Herflein oder Verlegung des Amtsgerichts II von Dörflin nach Herflein. 14) Mündlicher Bericht des Finanz-Ausschusses über die Petition der im Jahre bezug. Amtsgerichtsbezirke Jever fungierenden Amtsboten und Gerichtsvollziehungs-Befehl.

* **Gymnasium.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die jogen. Abschlusprüfung, wie sie jetzt an der hiesigen Oberrealschule nach preussischem Vorbilde abgehalten wird, um über die Verlegung nach Oberelmda und insbesondere über die wissenschaftliche Reife der Schüler für den einjährig-freiwilligen Dienst zu entscheiden, auf die Schüler des Gymnasiums keine Anwendung findet. Hier entscheidet nach wie vor das Vortragskollegium lediglich nach den Klassenleistungen, ohne besondere Prüfung, über die Verlegung und die Erteilung des jogen. Freiwilligenheims.

* **Seminar.** Zu der am 7. und 8. Februar im hiesigen Lehrerseminar abgehaltenen Aufnahmeprüfung hatten sich 30 Präparanden gemeldet. Von denselben sind nach bestandener Prüfung 22 in die Anstalt aufgenommen worden.

* **Eisenbahn-Personalien.** Der Schaffner Mangel ist von Westerstede nach Oldenburg und der bisherige Stationsarbeiter Wemmt von Oldolt als expedierender Weichenswärter nach Westerstede versetzt. — Der Weichenswärter Seyen und der Bahnmutter Hinrichs zu Brake sind gestorben.

* **Postkonzert.** In dem 5. Postkonzert am 14. Febr. werden Herr und Frau Grath mitwirken. Rotsamer Blätter berichten über beide im Laufe ihres Gastspiels im Palais Barberini wie folgt: „Herr Heinrich Grath sang das Recitativ und die Arie des Phädes aus „Aphigene“ und dokumentierte sich als ein vorzüglicher Konzertsänger, welchem ein guter und geschulter Tenor eigen ist. Die Stimme besitzt eine große Modulationsfähigkeit und ist in allen Lagen gleich ergiebig und tonig. Die lebenswichtige Gattin des Sängers, Frau Marie Grath, trug mit ihrer schönen und umfangreichen Stimme einige Lieder mit fester Empfindung vor und bewies eine gute Technik im Vortrage. Bei dem Vortrage „Sein Weib“ war sie entsprechend dramatisch. Die beiden Schumann'schen Duette wurden tadelloso produziert.“

* **Reperioir des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 11. Febr.: „Simon von Athen.“ Tragödie in 5 Akten von Shakespeare-Vollhaupt; Dienstag, den 13. Febr.: „Militärromm.“ Genrebild in 1 Akt von Moser u. Trotha, „Charles Tante.“ Schwank in 3 Akten von Thomas-Branden; Mittwoch, den 14. Febr.: 5. Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle; Donnerstag, den 15. Febr.: „Der Raub der Sabinerinnen.“ Schwank in 4 Akten von Schönlank; Freitag, den 16. Febr.: „Der neue Schiffsarzt.“ Lustspiel in 5 Akten von A. Günther; Sonntag, den 18. Febr.: „Der jüngste Leutnant.“ Posse in 5 Akten von Jacobson.

* **Gemälde-Anstellung.** Die bevorstehende Gemälde-Anstellung des hiesigen Kunstvereins im Augustum wird am 15. Februar aufgethan und bleibt bis zum 11. März einschließlich täglich zu den bekannten Zeiten geöffnet, in der Woche von 11—2 und Sonntags von 12—2 Uhr. Ueber die hauptsächlichsten Bilder werden wir in den nächsten Tagen berichten, vorab nur die Nachricht, daß auch eine größere Anzahl von Gemälden des angehenden oldenburgischen Malers vom Diez zur Anstellung kommt, der vor nicht langer Zeit in Dresden verstarb.

* **Allgemeine Teilnahme** findet das Gesicht des am Donnerstag Mittag so sah aus dem Leben gerissenen jungen Nachmann, um so mehr, als derselbe gewissermaßen der ganzen Stadt bekannt war. Er war derjenige, der seinerzeit die gefährlichen Arbeiten auf der Altkirchenspitze ausführte und die Kuppel dort anbrachte, eine Leistung, die allgemein bewundert wurde.

* **In der heutigen Centralauskunftung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft** wurde der Vor-

Bormann zugeteilt. Nun, Frau Droscher ist eine zu gute Darstellerin, um eine Rolle verdorben zu können. Das die Künstlerin sich aber für dieses Fach eignet, möchte wir doch bezweifeln. Die Orbeson ist eine Salonbabe, sie leidet der schaltfähige Zug um den Mund nicht; auch der kindliche Ton, nicht rühmendst genug bei der Nation, für die der Salonbabe. Annehmlichkeit ist allein die schone Toilette, das hübsche Aussehen und das süßliche Bestreben der Frau Droscher, sich von einer ganz neuen, ihrer bisher fremden Seite zu zeigen. — Theresie von Geymont war gestern aus den Händen der Frau Droscher in die des Fräulein Jacobi gelegt. — Was läßt sich da sagen? Frau Droscher kennt bereits die besten Reiter unter sich, Fräulein Jacobi soll sie erst noch kennen lernen. Mit dem guten Willen begnügt sich das Publikum bei Aufgaben wie diese nicht. In Nebenrollen sieht es gern bei einer talentvollen Anfängerin über dieses oder jenes hinweg, bei Rollen aber, die in die ganze Handlung scharf eingreifen, nicht. Das Unfertige tritt da überall hervor und die helle Farbe des Bildes wird durch einen unglücklichen grauen Zug getrübt. Das Fräulein Jacobi in der Rolle etwas erreichen wird, bezweifeln wir nicht, aber vorläufig sollte man sich nicht Rollen anerkennen, denen sie noch nicht gewachsen ist, die noch vor kurzer Zeit besser vertreten waren.

Fr. W.

Das gefrige Konzert des St. Lamberti-Kirchenchores hatte die Kirche, trotz der Unlust des Wetters, recht ansehnlich erfüllt. Herr Musikdirektor Ruhlmann eröffnete das Programm mit einem Präludium aus der Orgeltonart Op. 119 es-moll von J. Rheinberger. Ein wunderbar feines Empfinden durchdringt den Vortrag und ließ es bezaubern, daß Herr Ruhlmann sich nur auf diese eine Nummer beschränkte. Nach dem andachtsvollen „Tenebrae factae sunt“ von J. M. Haydn, ein capella-Gesang, von den Kirchenjüngern scharflos vorgetragen, folgten eine Kantate von Mozart und eine von F. Kiel für Viola allein mit Orgel. Herr von Froschard aus Bremen leitete uns durch sein selenisches Spiel die Schönheit eines Instrumentes kennen, welches nur vereinzelt in großen Konzerten verwendet wird. Einige große Stücke mieden sich rühmen, einen Meister auf der Viola allein zu besitzen, im großen Ganzen zählt das Instrument zu den unbekannten. Herr von Froschard ergreift sich auf denselben nicht in staunenswerten Passagen, welche

anschlag für 1894 mit 28,810 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Zuvor war die Aufnahme der landwirtschaftlichen Abteilung Strichhauens-Bereiche, sowie dreier zweckdienlicher Vereine erfolgt; die letzteren sind der Weiermarisch-Herdubereiche, der Seveländer Herdubereiche und die Ammerländische Schweine-Gesellschaft. Nach der Wiederwahl der vier Centalvorstandsmitglieder wurde alsdann in vertraulicher Sitzung Herr Weiermarischer Hirtlich Verdes hierüber in Anerkennung seiner Verdienste um die Sebung der Herdubereiche, insbesondere der des Seveländerlandes, auf Antrag der Abteilung Verdes die silberne Ehrenmedaille der Gesellschaft verliehen.

*** Invaliditäts- und Altersversicherung der Seelente.** Den zu unsern Seelen gehörigen Reden rufen wir unsere neuliche Mitteilung ins Gedächtnis, daß am 12. Februar die Frist abläuft, innerhalb deren die Beiträge für die Versicherung der Seelente für 1893 an die Geschäftsstelle für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seelente in Lübeck eingeleitet werden müssen.

*** Naturwissenschaftl. Verein.** Auf die in unserer heutigen Nummer für heute Abend angekündigte Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins machen wir auch hier die Mitglieder besonders aufmerksam und fügen hinzu, daß der Verein, einem gern geübten Brauche folgend, auch Gästen Zutritt gewährt.

-k- Um die Ausführung der Erarbeiten zum Bau des Hauses, die auf dem Wege der Submition vergeben werden sollen und bereits ausgeschrieben sind, sollen sich auch mehrere auswärtige Unternehmer bewerben wollen. Die Arbeiten müssen bald in Angriff genommen werden, da Anfang Mai bereits mit den Bauarbeiten begonnen werden soll. Wir haben bereits vor mehreren Wochen eine Uebersicht der für die Lieferung des Materials und für die Ausführung der Kamm- und Bauarbeiten zum Hausbau abgegebenen Offerten gegeben. Von den Offerten ist nur die des Herrn Baumunternehmers Schomburg auf Ausführung der Arbeiten und die des Herrn Holzhandlers Gätjen auf Lieferung des Materials angenommen, jedoch den beiden Herren also der Bau des Hauses gewissermaßen übertragen ist.

-n- Ausflug. Unter großem Sturmwind und lachendem Sonnenschein pilgerten gestern die Mitglieder des Oldenburger Männergesangsvereins „Sängerbund“ hinaus, um in dem gastlichen Nahe am Tische des Herrn Niemann vom Oldenburger Nationalgericht, dem braunen Kofel, dem begehrten Objekt, welches jetzt draußen vegetiert, zu schmausen. Etwa 60 Sängerbund, sämtlich gewappnet mit gesundem Humor und vorzüglichem Stimmung, beteiligten sich an der Festsitz, die auf das schönste verlaufen ist und die Basis zu einem brillanten Appetit bildete. Um etwa 2 Uhr sah die Gesellschaft beim dampfenden Mahle, welches in so hervorragender Weise zubereitet war, daß dem Wirt Herrn Niemann hier öffentlich Anerkennung gezollt werden mag. Nach dem Essen wurde ein Spaziergang in die Großherzoglichen Parkanlagen unternommen, welcher Genuß indes durch das sich einstellende Regenwetter gestört wurde. Der darauf im großen Saale des Hotel Niemann arrangierte Kommerz, zu welchem auch ein Teil des Naheburger Männergesangsvereins, sowie ferner auch verschiedene Naheburger Gesangsvereine mit ihren Damen erschienen waren, hatte bei Regen, Taufen und Gesangsvorträgen bald bei den Gästen und Mitgliedern eine sehr fröhliche, ruhige Stimmung entfesselt, daß die Zeit bis zum Abend wie im Fluge verriem und man nur mit schwerem Herzen dem Rufe zum Aufbruch zur Bahn Folge leistete. Wie im vorigen Jahre geleitet auch diesmal die Naheburger Oldenburger Sänger zur Bahn und letztere schieden mit dem freudigen Bewußtsein, in dem lieblichen Naheberde herrliche Stunden des Frohsinns und trauter Geselligkeit verleben zu haben.

*** Das IV. Oldenburger Kegelfest,** welches morgen, Sonntag, beginnt und am Dienstag endigt, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach eines lo zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, wie wohl wenige derartige Festlichkeiten zuvor. Bekanntlich findet das Fest in den großen Doppelsälen des Doodr'schen Establishments statt, in welchen zu diesem Zwecke 7 neue Regelbahnen hergerichtet sind, wie wir sie nur bei den von diesem Komitee arrangierten Kegelfesten hier in Oldenburg gesehen haben. Der Erbauer derselben, Herr S. Wörmann hierorts, hat es an nichts fehlen lassen. Die Länge der sämtlichen Bahnen beträgt reichlich 33 m = 95 Fuß. Regel

die Kirchenmusik auch von selbst ausschließt, er legt die ganze Macht seines Vortrags auf ein festliches Empfinden und das war es auch, was ihm die Herzen der Zuhörer gewann. Ebenso hingewandt wie die beiden Sänger war das Arioso von G. Köhler und wenn sich irgend ein Ton zur Begleitung der Orgel eignet, dann ist es der der Viola alta, er schmiegt sich den weichen fallenden Tönen der Orgel auf das zarteste an und bringt das zum Ausdruck, was sie verweist. Allerdings gehört dazu ein Meister, wie wir ihn in Herrn von Freytag kennen gelernt haben. Herr Kuhlmann würde sich den Dank aller Freunde der Kirchenmusik verdienen, wenn er uns Herrn von Freytag noch öfter vorführt. — In der nächstfolgenden Nummer, Bußtag für Alt mit Orgel von L. v. Westhofen, lernen wir Fräulein Clara Mühlhoff als Solistin kennen. Das Programm bezeichnet die Dame als Koncert-Sängerin. Wir möchten sie Kirchen-Sängerin nennen, denn wir erinnern uns nicht, in aller Herren Ländern jemals eine Sängerin kennen gelernt zu haben, die sich so vortrefflich gerade für diesen Gattung eignet, wie Fräulein Mühlhoff. Die Stimme ist in allen Tönen ein wunderbar ausgleichener Alt, die Höhe, die Mitten und die Tiefe sind von gleicher Stärke, nirgends zeigt sich ein Bruch und die Cantilene, die im Kirchenchor in jeder Weise sich, ist meisterhaft. Ihre Intonation ist glänzend und was sie auch vorträgt, sei es das „Hughe“ oder „Ach, wie es noch, schweigt nur stille“ von Leberle, oder „Sei still“ von J. Hoff, oder „Gebet“ von J. Hiller, oder „Geistliches Liedchen“ von Brahms, immer liegt, dem Charakter der Komposition angemessen, ein tiefes Empfinden, eine durchaus feelebende Wiederhergabe dem Vortrage zu Grunde. Die Stimme des Konzertabends gehörte der Sängerin Fräulein Mühlhoff, die allen unvergänglich bleiben wird. — Ueber das Vortreffliche aber, was uns von außen her gesendet wurde, wollen wir das Gute, was uns die Vaterstadt hat, nicht vermissen lassen. Wir immer, waren sie auch in diesem Konzerte wieder ein Beweis, daß Herr Mühlhoff direktor Kuhlmann kein ganzes geistiges Können dafür einsetzt, dem Ständchen einen gedachten Namen auch über die engeren Grenzen der Heimat zu verschaffen. Schließlich sei noch gesagt, daß Herr S. Wörmann den Chor „Bone Pastor“ auf der Orgel recht stimmungs- voll begleitete.

Fr. W.

und Regel sind sämtlich neu angebracht. Bemerk sei noch, daß fast die ganze Dekoration, die zu der kürzlich stattgehabten Musterprobe des „Neuen Bürger-Klubs“ mit großen Kosten hergerichtet worden ist, an den Regellen noch vorhanden ist. Es ist wahrlich der Mühe wert, das ganze Arrangement, welches in der Weise noch nie in Oldenburg stattgefunden hat, sich anzusehen und wird es daher auch sicherlich nicht an zahlreichen Besuch fehlen, zumal am Sonntag, wo außerdem noch großes Konzert von der ganzen Hüttner'schen Kapelle in den Sälen stattfindet. Zahlreiche Regler aus Sever, Wilhelmshaven, Barck, Doolgöme, Elsfleth z. haben sich bereits angemeldet. Ganz besonders stark aber werden sich, nach eingetroffener Mitteilung beim hiesigen Komitee, die Bremer Regelbrüder einfinden. Am Mittwoch, den 14. d. Mts., abends 7 Uhr beginnend, findet die Preisverteilung statt. Hieran schließt sich ein Festessen für die Regler und Regelfreunde, dem später ein Festkommerz folgt. Auch hierzu sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt und werden alle Mitglieder der Regellen sowohl in Oldenburg als auch von Auswärts hiermit noch speziell eingeladen. Sicherlich wird daher auch für alle Regler und Regelfreunde für morgen und die folgenden Tage die Lösung sein: „Auf zum 4. Oldenburger Kegelfest in Doodr's Establishement!“

*** Eversten.** Feuer. Am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr wurde hier von einigen Vorübergehenden und Nachbarn die Entdeckung gemacht, daß der hintere Teil des Wohngebäudes des Herrn Seitzemeisters Dammermann in Flammen stand. In sehr kurzer Zeit hatte sich das Feuer über das ganze Wohnhaus ausgebreitet, welches außer vom Eigentümer noch vom Tischler Wehlan und dem Schuhmacher Vennemann bewohnt wurde. Letzterer wohnte mit seiner Familie oben und konnte nur mit genauer Not herunterkommen, nachdem ein paar Betten zum Fenster hinausgeworfen waren. Ein weiterer Rettungsversuch des B. mißlang, er fiel betäubt die Treppe hinab. In den unteren Räumen entfalteten die Herzugeleiteten eine große Tätigkeit im Retten von Möbeln zc., doch wurde vieles zerbrochen, vieles wegen der Dunkelheit nicht gefunden, vieles konnte wegen des eintreffenden Qualmes nicht gerettet werden. Das Vieh konnte mit Ausnahme einiger Kühner in Sicherheit gebracht werden. Bald loderten die Flammen himmelhoch empor und der graufige Feuerchein lockte eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge an. Mit genauer Not wurde das nebenanstehende Gebäude des Schuhmachermeisters Buns durch fortwährendes Begießen uzw. erhalten. Das massive Gebäude brannte ganz nieder. Dammermann hat bei der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft, Wehlan bei der Norddeutschen Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft in Hamburg, Vennemann bei dem Feuer-Abschluß-Verein in Altona versichert, doch hat letzterer, weil er erst kurze Zeit hier wohnt, versäumt, die Wohnungsversicherung anzugehen, so daß die Versicherung nicht verpflichtet ist, den Schaden zu ersetzen. Eventl. wären die schwer Betroffenen völlig mittellos, zumal B. Invalide geworden ist. Derselbe arbeitete früher als Vorarbeiter in Wilhelmshaven. Vennemann hatte für ca. 3000 M. versichert. Außer Möbeln ist ihm viel wertvolles Handverfertiger und fremdes Leder und Schuhzeug verbrannt. Wir glauben aber annehmen zu dürfen, daß die Versicherung so konstant ist und den Schaden ersetzt, zumal verschiedene in- und ausländische Versicherungen in ähnlichen Fällen hier im Lande zur Zufriedenheit des Geschädigten die Schadensfälle regulierten. Gestern rauchte der Schutthausen noch unangenehm. Die Entzündung des Brandes ist unbekannt.

× Oldenkirchen, 9. Febr. Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, findet die diesjährige Nachforschung der Gengle am Dienstag, den 13. März, statt. Tages vorher sollen die sämtlichen Tiere auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden.

Δ Nordenham, 9. Febr. Seitens des Vorstandes des Weiermarisch-Herdubereiche ist hier in Weier's Gasthaus auf künftigen Dienstag, den 13. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, die definitive Auswahl der für die Berliner Ausstellung im Juni d. Jz. vorgemerkten Tiere anberaumt. Es kommen bei dieser Auswahl zunächst nur die auszustellenden Kühe und Quenen in Betracht. Zu diesem Zwecke werden die im Stedinger Lande und in der Umgegend von Roddenkirchen und Gensham vorgemerkten Tiere des Morgens mit dem Personenzug Nr. 42 nach Nordenham befördert, während die aus den landwirtschaftlichen Abteilungen Abgehenden, Burhave und Schwei vorgemerkten Tiere auf dem Landwege nach Nordenham gehen. Ueber die Termine der Auswahl der auszustellenden Pferde ist hierorts bislang noch nichts bekannt, doch vermutet man, daß die Auswahl seitens der Großh. Rörungs-Kommission ebenfalls in nächster Zeit vorgenommen werden wird.

Δ Delmenhorst, 9. Febr. Wegen des gemeldeten Totschlages Verhafteten sind gestern Morgen nach Oldenburg überführt worden. — In Sachen der Schlägerei sind gestern noch weitere Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verwundeten schwebt noch immer in Lebensgefahr. Das Gerücht berichtete schon von seinem Tode, doch bewahrte sich das selbe nicht, obwohl der Zustand sehr bedenklich ist. — Auch die Schule in Sandhausen, Gemeinde Hasbergen, hat geschlossen werden müssen, weil in der Familie des Lehrers Diphtheritis ausgebrochen ist. — Eine von etwa 1000 Landwirten aus fast allen Gemeinden des Amtes unterzeichnete Petition wünscht den Marktplatz wieder in die Stadt zurückverlegt, und zwar nach dem westlichen Teil der Langenstraße.

*** Bisbee, 8. Febr.** Die hiesige Gemeindeabstimmung will nicht zum Abschluß kommen. Nachdem die erste Wahl amtsseitig hinsichtlich einiger Personen für ungültig erklärt war, worauf eine, ebenfalls angeordnete, Nachwahl folgte, sind vom Großh. Ministerium beide Wahlakte fassiert worden, da die Verhandlungen über die eingelaufenen Beschwerden ergaben, daß in der ersten Wahlvorhandlung ein in die Stimmliste vorher nicht eingetragener Gemeindegewählter als Urkunde person tätig gewesen war. Es erfolgt nunmehr also eine vollständige Wiederholung des Wahls. Je

mehr die Erlebigung sich hinauszieht und die Agitation an Umfang zunimmt, desto mehr tritt bei ruhiger Betrachtung zutage, daß es sich im Grunde nicht um sachliche Meinungsverschiedenheiten, sondern um Personenfragen handelt. Wenigstens erklären gegenwärtig die Hauptpersonen beider Parteien, daß sie für Verkehrsfragen (Eisenbahn und Chausseen) sind, und dieser Punkt steht inmitten unseres öffentlichen Lebens.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingelände“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.)

Diphtheritis.

Endlich, nach unserer Ansicht viel zu spät, macht der Stadtmagistrat Anstalten, gegen die Diphtheritis vorzugehen. Man hätte längst, seit Monaten, energisch vorgehen sollen! Wir behalten uns vor, event. in einem späteren Artikel uns mit den nötigen Maßregeln zu beschäftigen. Zunächst liegt noch alles beim Publikum und da möchten wir auf einen Punkt aufmerksam machen, der von den Eltern nicht genügend beachtet wird. Ein nicht ganz seltenes Übertragungsmittel sind jedenfalls die Journalmappen. Es ist eine ganz unerhörte, ja fabelhafte Gewohnheit, franken oder meist genesenden Kindern die Journale zur Unterhaltung ins Bett zu geben. Wie häufig hastet noch der Ansteckungsstoff daran! Viel häufiger an den Journalen, als an den schon so viel verpönten Büchern der Leihbibliotheken. Ein vor Jahren erschienener Aufsatz hat gezeigt, welche Blumenlese kleinster Lebewesen (Bakterien, Bacillen) an ihnen haftet und so von Haus zu Haus durch diese oft zerstreuten Zeugen der Romanwelt getragen wird. Der zum Umhängen gezeichnete Finger ist der reinste Infektionsträger d. h. Überträger von Krankheitsstoffen. Wie viel mehr bei den illustrierten Journalen, die den Kindern ins Krankenbett gegeben und oft mit den noch nicht von Diphtheritis-Keimen freien, mit Speichel benetzten Fingern durchblättert werden! Wie oft haben wohl kleine Handgelenkchen von Abschleifung nach Mäsen und Schmalz an ihren Vätern! Man halte daher die Mappen streng von den Kindern fern, vor allem aber denke jede Mutter an die Mitnehmenden und gebe nicht, wenn nichts anderes zur Hand, die von Haus zu Haus getragenen Journale den kranken Kleinen (auch nicht im Stadium der Genesung) ins Bett, sie könnte es vor Gott und den Menschen nie und nimmer verantworten. Medicus.

* Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens der Abteilung der Oldenburg. Landwirtschafts-Gesellschaft Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Oldenburg, 9. Februar. Bereits in letzter Nummer haben wir auf diese Jubiläumsversammlung hingewiesen und wollen heute über den Verlauf der Festlichkeit näher berichten. Gegen 7 Uhr abends hatten sich reichlich 60 Personen im festlich dekorierten Saale des Doodr'schen Hauses zum Zusammenfinden. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Präsidenten der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Gutsbecker Franz-Loh, Herrn Generalsekretär Dr. Rodewald, Herrn Dr. Dettken, Mitglied des Centralvorstandes, Herrn Amtsassessor Budolph u. a. Der Präsident des Vereins, Herr Hausmann G. Köster-Den, begrüßte die Versammlung in einer kurzen herzlichsten Ansprache, worauf Herr Jung-Loh das Wort nahm und die Abteilung Osten der Landgemeinde als Präsident der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft und im Namen des Centralvorstandes desselben zu dem Jubelfeste beglückwünschte. Als er vor 21 Jahren nach Oldenburg gekommen sei, habe er oft und gern den Verhandlungen dieser Abteilung beigewohnt und in derselben eine Reihe von Personen näher kennen gelernt, welche tüchtige, praktische Landwirte seien und ihn stets ungemein liebenswürdig aufgenommen hätten. Daß die Abteilung diesen Tag festlich begehe, sei ein Zeichen gesunder Anschauung und kräftiger Entwicklung des Vereinslebens, denn die Landwirte müßten, wo sie nur könnten, jederzeit zusammen halten und zeigen, daß ihre Interessen gemeinsame seien. Diese herzlichste Ansprache des Präsidenten wurde sehr beifällig von den Versammelten aufgenommen.

Hierauf nahm Herr Generalsekretär Dr. Rodewald das Wort zu dem Festvortrage über die Tätigkeit und Entwicklung der Abteilung Osten der Landgemeinde in dem verflochtenen Zeitraum. Der Referent las zunächst das erste Protokoll von der Versammlung am 8. Februar 1869 mündlich vor. Dieses, sowie viele nachfolgende, sind von dem kürzlich verstorbenen Lehrer Kloppeburg vortrefflich abgefaßt. Nach diesem Protokoll fand am 2. Februar eine vorbereitende Versammlung im Hofstrasse statt. Die vorgelagten Statuten wurden von 33 Personen unterzeichnet und in den Vorstand die Herren Hausmann Hallmann in Wysege zum ersten Vorsitzenden, Galtwitz Danken als zweiter Vorsitzender, Lehrer Kloppeburg in Oldenburg als Kassaführer gewählt. In Bezug auf die Mitgliederbewegung bietet die Abteilung ein sehr erfreuliches Bild. Von 1869—1880 betrug sich die Zahl der Mitglieder zwischen 43—47, von da ab nahm die Mitgliederzahl ständig zu und stieg von 51 Mitgliedern im Jahre 1881 auf 146 Mitglieder im Jahre 1893. In Bezug auf die Personen, welche Vorstandsmitglieder waren, sei erwähnt, daß der erste Vorstand bis 1874 tätig war, dann wurde Herr Galtwitz Danken-Gesche erster Vorsitzender, Herr Gemeindevorsteher Hanten zweiter Vorsitzender. Im Jahre 1877 Herr Lehrer Dohden-Adorff Schriftführer und Herr Lehrer Haseloff Stellvertreter derselben; Herr G. Haseloff wurde 1876 Kassaführer, für letzteren trat 1885 Herr J. Bempke-Oschmiede ein. 1886—1888 war Herr J. H. Dohden-Oschmiede Vorsitzender, von 1886 ab Herr G. Bruns-Adorff Schriftführer. Seit 1888 ist Herr G. Köster-Den erster Vorsitzender. Auf die allgemeine Tätigkeit der Abteilung sind wir in letzter Nummer schon eingegangen. Wir wollen nur noch einzelne Beratungsgegenstände hervorheben, welche zeigen, daß die Abteilung auch ständig die Verbesserung der ganzen Landwirtschaft im Auge hatte. Schon gleich in der vierten Versammlung wurden der genossenschaftliche Anbau von künstlichen Düngstoffen und die Gründung einer Genossenschaft erörtert, doch führte es erst 1880 zur Bildung eines landwirtschaftlichen Konsumvereins Oldenburg. 1869 wurde in der ersten Versammlung beraten: Wie ist die Volksschule zu haben? In der ersten Versammlung desselben Jahres wurde über die Frage beraten: Ist es zweckmäßig, die Wagenräder auf 4" zu verbreitern? 1870: Welche Klasse Schweine ist für unsere Gegend die geeignetste? Welche Karöffelforte ist für unsere Gegend zu empfehlen? Einrichtung eines Füller-Vereins für den Amtsbezirk Oldenburg. 1874: Abänderung der Wegeordnung und der Gefindeordnung. 1889: Beratung und Befürwortung landwirtschaftlicher Winter-schulen z. z. Die Abteilungsverhandlungen haben oft anregend für die ganze Gesellschaft wie für einzelne Abteilungen gewirkt. Der Generalsekretär schloß mit dem Wunsche, daß in den nächsten 25 Jahren der Verein ein ebenso erfreuliches Bild der Entwicklung bieten möge wie heute.

Nach einer kleinen Pause nahm das Festessen seinen Anfang und hier lieferte Herr Siebels den Beweis, daß er ein Wirt ist, der bei solchen Festen die Teilnehmer in jeder Weise zu befriedigen und Zugigkeit und Umficht zu entsalten weiß. Was den Festteilnehmern aus des Wirtes Küche und Keller geboten wurde, war geradezu hervorragend. Auch die Dekoration war ungemein sinnreich und geschmackvoll. Während der Festtafel brachte Herr C. Köster den ersten Toast auf den Großherzog aus, worauf die Versammlung eigens gedruckt. Herr Gustav Hüllmann-Göhrn brachte dem Kaiser ein Hoch und erinnerte zugleich an die zum Geburtstag des kaiserlichen Erbprinzen, auf den Fürsten Bismarck. Herr Landtagsabgeordneter Hansen-Göhrn brachte dem Central-Vorstand ein Hoch aus, worauf Herr Juch in Namen desselben in längerer Erörterung namentlich betonte, daß er gern mit den Landwirten aus dem Osten der Landgemeinde Oldenburg zusammen gearbeitet habe, auch bei Gründung verschiedener Vereine, des Viehzuchtvereins, des Stiervereins, bei Gelegenheit der Bezirks-

tierhausen etc. Wenn die Abtheilung dem Centralvorstande ein solches Vertrauensvotum gebe, so sei dies für denselben erfreulich und ermunternd. Herr Juch brachte schließlich auch dem Verein und dem Vorstände, Herrn C. Köster-Oen, ein Hoch aus, worauf ein plattdeutsches Lied von Herrn J. Huntmann gesungen wurde, welches die Entwidlung des Vereins behandelt. Da auch das Bildnis des Grafen Anton Günther ausging, so wurde dessen noch von Herrn M. gedacht und mit dem Wunsch geschlossen, daß die Zeit nicht allzu fern sein möge, wo man in Oldenburg den Fremden sagen könne: Seht, das ist Anton Günther, der letzte Graf von Oldenburg, der Begründer der Oldenburger Pferdezeit. Hieran schloß sich der Gesang des in letzter Nummer abgedruckten, von Herrn Huntmann verfaßten Liedes. Nachdem noch ein humoristisches Lied gesungen, welches mit einem Hoch auf den Verein schließt, toastete Herr Huntmann auf die Damen, indem er besonders hervorhob, daß dieselben im Abtheilungsbezirke Muster von Hausfrauen seien und bis an die Gasse der Nordsee der Auf der Schönheit unserer Oldenburger Damen erklingen sei. Ferner toasteten Herr Meßner Buchholz auf

Herrn Gemeindevorsteher Hansen, Herr Generalsekretär Dr. Nobels auf Herrn „Huntmann um sien Vär“, da dessen Lieber zur fidele Stimmung mit beizutragen, Herr Juch auf den Landtags-abgeordneten Hansen, Herr Dellen auf die „alte Garde“, die regel-mäßigen Besucher der Abtheilung, worauf Herr Dellen noch ein Hoch gebracht wurde. Noch lange blieb die Gesellschaft in vollster Heiterkeit beisammen und an die ungemein genussreichen Stunden, welche die „Silberhochzeit“ des Vereins brachte, wird gewiß jeder noch lange zurückdenken.

Märkte.

Delmenhorst, 9. Febr. Dem gestrigen Pferdemarkt waren 10 Pferde, 200 Stüd Hornvieh und eine Anzahl Schweine zugeführt. Der Handel war in Hornvieh recht flott und erzielten die Verkäufer durchweg hohe Preise.

Anzeigen.

Kaftebe. Johann Siemen zu Westerholtsfelde und Johann Bremer zu Neuenkrage lassen

am Dienstag, den 13. Februar c., nachm. 1 Uhr, in Johann Siemen zu Westerholtsfelde Hause aufsteigend:

1 gute braune Jährl. Stute, 1 dunkelbr. Jährl. Stute, 1 br. Jährl. Stute, belegt vom Prämienhengst „Clever.“ 1 schwarzes Stutentier vom „Clever.“ 5 tiebige Kühe und 3 tiebige Quenen, davon mehrere nahe am Kalben, 2 Kuhkinder, 8 trächt. Schweine, die gegen Ende Februar ferkeln, 10 Ferkel, dann 6 Wochen alt, 100 Alter Spörgel-jamen und sonstige Gegenstände; jodann in **Johann Bremer's Tannenbühl** daselbst, an der Chauffee:

200 Haufen gehauene Fuhren, Nischeln, Schlecken, Hopfen- und Bohnen-rinde, Bor- und Anbindepfähle, öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungs-frist verkaufen, wozu Kauflustige einladen **C. Hagendorff, Auktionator.**

Kaftebe. Die von Herrn. Kaftebe zu Delfshausen nachgelassene, an der Südbäde belegene Besitzung, Wohnhaus mit 1,4804 ha Acker- und Gartenland, wird am

Sonnabend, den 24. Februar d. J., nachm. 4 Uhr,

in Niemann's Gasthause zu Kaftebe öffentlich zum Verkauf aufgesetzt. Kauflustige laden ein **H. Soes.**

Kaftebe. Das der Witwe Erles hier-selbst gebörige, zu Kleibrot „am Hafenbühl“ belegene Grundstück, groß 0,8991 ha — ca. 11 Scheffelsaat, wird nochmals am

Sonnabend, den 24. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, in **Niemann's Gasthause zu Kaftebe** öffentlich zum Verkauf aufgesetzt. Kauflustige sind eingeladen. **H. Soes.**

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Feuermann Herrn. Ahrens zu Deepenforth läßt wegen Aufgabe des landwirthschaftlichen Haushalts am **Freitag, den 2. März d. J., nachm. 1 Uhr auf,**

bei seiner Wohnung:
1 Kuh, Anfang März kalbend,
2 Schweine, Anfang März ferkelnd,
3 trächtige Schafe,
20 Hühner, 1 Hahn,
1 Kleiderkrant, 1 Glaschkrant, 1 Leinen-schrank, 3 Tische, 6 Stühle und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:
plm. **10 Scheffelsaat gr. Roggen,**
„ **150 Schffl. Kartoffeln,**
„ **1000 Pfd. Stroß und 10 Fuder Dünger**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. Kaufliebhaber laden ein **H. H. Hinrichs.**

Street b. Sandtr. Mehrere 1000 Pfd. gut gewonnenes Sen zu verl. H. Gramberg.

Wichters
Anker-Pain-Expeller

Bei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreissen und anderen Personen in empfindliche Erinnerung gebracht. Der edle Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als unver-
lässigste schmerzstillende Einwirkung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Em-pfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbe-mittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehr nach aber, um keine Nachahmung unterzulegen zu er-
halten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorräthig in den meisten Apotheken.

Anker-Pain-Expeller.
L. Ciliax.

Erlaube mir, den geehrten Damen der Stadt Oldenburg und Umgegend bekannt zu machen, daß ich hierelbst, Pferdemarktplatz 2, eine

Zuschneideschule,

Untericht nach der prämiirten, sicheren **Chronszej's Methode (Welschnitt),** errichtet habe.

Anfertigung von eleganter wie einfacher Damen- und Kinder-Garderobe zu billigster Preisstellung.

Schülerinnen, die nach obiger Methode Unterricht nehmen möchten, finden jederzeit Aufnahme; auf Wunsch besonderer Kurzus für Damen. Indem ich bitte, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Im Februar 1894.

Johanne Ulfers.

Immobil-Verkauf in Hatten.

Frau **Witwe Wulgen** in Hatten beabsichtigt ihre daselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus einem massiven geräumigen Wohn-haus, neuem Speicher, Scheune, Schweinefall und Wagenremise, 22 Scheffelsaat Acker- und Gartenland, Ruheweide, fast sämtlich beim Wohnhause gelegen, 1,4679 ha Wiesenland und 5,0882 ha unfrucht. Heide und Moor-land, mit Antritt zum 1. Mai über 1. Nov. d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Am **Sonnabend, den 17. Februar d. J., nachmittags 6 Uhr,** werde ich in **Kunze's Wirtschaft** anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln; bei irgend an-nehmbarern Gebot soll diesmal der Zuschlag erteilt werden. Der größte Teil des Kauf-preises kann in den Immobilien liegen bleiben. Käufer laden ein **J. F. Harms.**

Oberlethe. Der Hausmann C. Danne-mann zu Oberlethe läßt am

Dienstag, den 27. Februar d. J., nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:
6 tiebige, nahe am Kalben stehende Quenen,
1 2 1/2-jähr. Ochsen,
12 trächtige Schweine, welche größtenteils Anfang März ferkeln,
4 drei Monate alte Schweine, mehrere 1000 Pfd. Stroß, 2000 Pfd. Roggen, sowie 1 Scheune mit eig. Bind-werk, 36 Fuß lang und 28 Fuß breit, zum Abbruch

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen **H. Lenzner.**

Locomobilen,

Centrifugalpumpen und Wasser-schrauben halte zur leihweisen Benutzung bestens empfohlen.

Oldenburg i. Gr. A. Beec,
Maschinen-Fabrik.

Zu verl. 2 neue Häuser. Möbelsamplung 3a.
Kaftebe. Eine den Erben des F. Franzen zu Methen zustehende, auf Art. 776 der Gemeinde Apen eingetragene Grund-heuerberechtigung vom jährlich 21 Mk kommt am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, in **Niemann's Gasthause in Kaftebe** zum Verkauf.

Auskunft erteilt auch vorher **H. Soes.**
Donnerstags. Zu verkaufen ca. 100 Ulmen-Naben, neue Ackermägen, 1 gebr. Brot-wagen und 1 leichter Klappwagen.

Peter Strahl.
Ein fast neues **Kinderspielverderb** und **Kaufstuhl** billig zu verkaufen.
Nadorfstr. 32, rechts.

Petersvehn. Zu verl. 2 trächt. Schweine, welche Mitte März ferkeln. Wm. Gebfen.

Kaftebe. Der gesamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Schneidemeisters Hermann Düser in Kaftebebrint, als namentlich:

1 tied. Kuh, im März kalbend, 5 Hühner, 2 Kleiderchrante, 1 Glaschkrant, 1 Küchen-schrank, 1 Schreibpult, 1 Schrank, 5 ver-schiedene Tische, 12 Rohrstühle, 1 Sofa, 2 Spiegel, 1 Bett, 2 Kisten, 1 Badtrog, 1 Wanne, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Leiter, Kupen, ein Tische, 1 Theekessel, 1 eierne Pfanne, 1 Tellerborte, 1 mess. Mörtel, 1 Confort, 1 Wanduhr, 1 Tischuhr, 1 Tischlampe, 1 Badhülle u. i. w., ferner: 7 Acker Roggen auf dem Acker im Akerbrod, 60 Scheffel Kartoffeln, Kumpel-rüben, 1 Quantität Speck und Schweine-fleisch und 1 Haufen Dünger,

Freitag, den 23. Februar cr., nachm. 2 Uhr,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kauft werden, wozu Kaufliebhaber einladen **C. Hagendorff, Auktionator.**

Am **Montag, den 19. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr aufsd.,**

sollen die sämtlichen im Nachlaß des weil. Tischlermeisters **Thie n** hierelbst am Wall Nr. 3 vorhandene Handwerksgeräte etc., als:

4 Hobelbänke, 4 komplette Zeugrahmen, 4 Schraubstöcke, 12 Schraubmeße, Schraub-zwingen, Hobel, Stichseilen, Hammer, Bohren, Sägen, 1 Klobhake, Kneißjangan, 1 Trittleiter, 1 Tragbare, verschiedene Weichläge, darunter 1 hochfeiner Sargbeschlag, Lampen, Leim, verschiedene Fack, Sandpapier, Beize; ferner: 1 Fenster, 2 kl. neue Tische, 1 zwei- und 1 einchl. Bettstelle, 1 neuer Leinen-schrank, 1 Kleiderchrant, 1 zwei- und 1 einchl. Bett, 1 Bettstille und viele sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.

Kaufliebhaber laden ein **C. Menmen.**

Kaftebe. Johann Winter zu Kley-brook beabsichtigt seinen im Hantkauermoor belegenen **Acker, groß 2 Jüd., mit dem darauf befindlichen Gebäude aus der Hand zu verkaufen.**

Kaufliebhaber wollen sich wenden an **H. Soes, Rechnungs-führ.**

Kaftebe. Auf durchaus sichere Hypothek suche ich für einen prompten Zinszahler 2000 Mark zu 3 1/2 % anzuleihen. H. Soes.

Oldenburg. Sofort oder später anzuleihen gesucht. Auf ein Immobilien zum Werthe von 40 bis 50000 Mk. die im hypo-thekarischen Range ersten 7000 Mk., ferner auf durchaus sichere Hypothek (bis 1/2 des Brand-cassentagats) 2500 Mk. Aus-kunft erteilt

J. A. Calberla.

Maschinenzüge

werden angeliefert. Off. unter „Maschinenzüge“ postlagernd Oldenburg erbeten.

Damenconfection.

Zu Anf. März u. auch später wöchentlich nach Teilnehmern am Curfus im Zeichen, Zuschneiden u. Anfertigen kämfl. Damen- u. Kindergarderobe. Auf Wunsch erteile auch halbe Curie u. einzelne Stunden. Für Aus-wärtige Wohnung im Hause.
Frau **M. Seinemann, Schüttingstr. 20.**

Gellen. Zu verkaufen 2 junge Kühe, die Mitte dieses Monats kalben.

H. Duhme.

Gei. 1 kleiner Laufjunge nach der Schulzeit. Daarschützstr. 33, oben.

Drielake - Osterburg.

Sonntag, den 11. Februar:

Gesellschaftsabend

mit reichhaltigem Programm.
Entre 25 s. Anfang 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundl. ein **H. Käse.**

Naturwissenschaftl. Verein.

Sonnabend, den 10. Februar, abends 8 Uhr,

im Kasino.

Herr Obermedizinalrat Dr. Ritter: Die Hygiene der Luft, des Wassers und des Bodens.

Herr Professor Dr. Heincke: Ueber die Meeresfauna von Helgoland. Kleinere Mitteilungen.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 11. Februar 1894.
66. Vorst. i. Ab.

Simon von Athen.

Tragödie in 5 Akten mit freier Benutzung der Shakespeare zugeschriebenen Dichtung von S. Wulfschütz.
Kassensöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Dankagung. Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes Emil so treu zur Seite standen, sowie allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sowie auch besonders Herrn Pastor Büschberger, für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.

H. Wanjie u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Wahnebeck, 6. Febr. 1894. Heute ent-schied plötzlich und unerwartet unser lieber guter Onkel **Hilbert Schellstede**, tiefbe-trauert von den Angehörigen.

Beerdigung: Montag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Donnerstags Kirchhofe.

Bürgerfelde. Am 8. d. M. verschied plötzlich durch einen Unglücksfall unser lieber Sohn und Bruder **Bernhard** in seinem 25. Lebensjahre. Dies zeigen mit tiefbetäubtem Herzen an **D. Bachmann** nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. Mts., morgens 9 1/2 Uhr, vom P.-F.-L.-Hospital aus statt.

1. Beilage

in No 34 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. Februar 1894.

* Umbau des Großherzoglichen Schlosses.

Die Großherzogliche Staatsregierung richtet an den Landtag folgendes Schreiben: Wie eine bauliche Untersuchung ergeben hat, sind die Fundamente des unter der Bezeichnung „Kammergebäude“ (Brauereizimmerhaus) bekannten Anbaus am hiesigen Großherzoglichen Schlosse ausgedehnt und droht der Einsturz dieses Gebäudes, sodass sein baldiger Abbruch geboten ist. Es befinden sich in dem Kammergebäude zur Zeit die Audienzzimmer, die Wohnzimmer Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, die Großherzogliche Privatbibliothek und die Silberkammer, und da andererseits geeignete Räumlichkeiten für diese Zwecke nicht disponibel sind, ist ein Ersatzbau unbedingt erforderlich. Der Zustand des Großherzoglichen Schlosses, das namentlich in seiner wenig bequemen Wohnräume den Anforderungen der Zeit nicht entspricht, und dessen Wirtschaftsräume überaus unangenehm belegen sind, lässt es nun aber dringend wünschenswert erscheinen, sich nicht auf einen einfachen Ersatzbau zu beschränken, sondern die Gelegenheit dieses unvermeidlichen Neubaus zu benutzen, um jenen Wängeln abzuheben, und zugleich dem Schlosse durch einen passenden Ergänzungsbau ein besseres und würdevolleres Aussehen zu geben. Nach dem hiernach aufgestellten Plane sollen die Bibliothek und die Silberkammer in das jetzige Küchengebäude verlegt werden, welches diesem Zwecke durch einige, wenig eingreifende, bauliche Veränderungen angepaßt werden kann; an die Stelle des abzubrechenden Kammergebäudes aber würde ein größerer Anbau im Stile des Schlosses mit einem zwischen der Straße und dem inneren Schloßhof gelegenen Flügel treten, der außer einigen im Erdgeschosse für die Audienzen zu reservierenden Zimmern die nötigen Wohn- und Wirtschaftsräume für die Großherzogliche Hofhaltung enthalten soll. Die Ausführung dieses Planes würde nicht nur die bisherigen Mängel durchgreifend beseitigen, sondern zugleich auch durch das Freiwerden des oberen Stockwerks im Schlosse dem wiederholt hervorgetretenen Mangel an Fremdenzimmern abhelfen.

Trotz der allerdings sehr bedeutenden, in runder Summe auf etwa 400,000 M veranschlagten Kosten, haben Seine königliche Hoheit der Großherzog sich zur Ausführung dieses Planes entschlossen. Es wird aber einleuchten, daß ein Baukapital von dieser Höhe nur im Wege einer Anleihe aufzubringen ist, die für das vorbehaltene Krongut aufzunehmen sein wird, dessen Verbeßerung der projektierte Bau bezweckt. Zu einer solchen Anleihe ist nach § 11 der Anlage I des Staatsgrundgesetzes die Zustimmung des Landtags erforderlich. Im Einzelnen wird dabei bemerkt, daß es in der höchsten Pflicht liegt, die notwendigen Gelder von der Großherzoglichen Hausverwaltung anzufordern und dem Staatsministerium die Aufnahme und Verwaltung der Anleihe zu übertragen, weil die mit der Verwaltung der Hausverwaltung beauftragte Großherzogliche Hausökonomie-Direktion zugleich in der Hauptpflicht das vorbehaltene Krongut vertritt und daher, falls für die Kontrahierung der Anleihe zureife, gleichzeitig als Darlehensgeber und Darlehensnehmer erscheinen würde. Da aber nach der bei der Belegung von Kapitalien der Großherzoglichen Hausverwaltung getroffenen Anordnung die staatsrechtliche Garantie der Anleihe, die in der Genehmigung durch den Landtag liegt, allein nicht genügt, vielmehr daneben noch eine privatrechtliche Sicherung durch Bestellung einer Hypothek beanprucht werden muß, so ist es erforderlich, der Gläubigerin die Bürgschaft einzuräumen, zur Sicherheit der Anleihe jederzeit, falls es für erforderlich gehalten werden sollte, eine Hypothek an den zum vorbehaltene Krongut gehörigen Grundstücken erwerben zu können. In Anbetracht der Höhe der diesmaligen Anleihe haben Seine königliche Hoheit der Großherzog sich außerdem bereit erklärt, eine entsprechende Amortisation derselben zu übernehmen, wodurch auch den Bedenken begegnet wird, die sich vielleicht für den Fall ergeben könnten, daß beim etwaigen Ausföhren der Vereinbarung über das Domänenvermögen in Anlage I des Staatsgrundgesetzes der Wert des neuen Gebäudes nicht mehr der noch als Schuld ausstehenden Bausumme entsprechen sollte. Erwägt man, daß der in Aussicht genommene Bau wegen der Solidität seiner Ausführung nicht auf eine Linie mit anderweitigen Privatwohnungen gestellt werden kann, so wird es, um zugleich jede Ueberlastung der Movementarie des Krongutes zu vermeiden, zulässig und angemessen erscheinen, die ersten 25 Jahre von jedem Amortisationszins zu befreien und die Tilgung erst mit dem Anfange des 26. Jahres nach Vollendung des Neubaus in der Weise beginnen zu lassen, daß eine feste Annuität von 1/2 % des ursprünglichen Anleihebetrages nebst den erparten Zinsen zur Tilgung der Schuld zu verwenden ist, die also von da an in ca. 25 Jahren beendet sein wird.

Indem die Staatsregierung schließlich noch bemerkt, daß in Folge des jetzt nötig gewordenen Neubaus am Schlosse Seine königliche Hoheit der Großherzog den dem 24. Landtage durch Schreiben des Staatsministeriums vom 16. Febr. 1891 mitgeteilten Plan der Erbauung eines Palais für Seine Hoheit den Herzog Georg Ludwig vorläufig aufgegeben haben, läßt sie beantragen:

der geehrte Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß zum Zwecke eines Anbaus am hiesigen Großherzoglichen Schlosse und einiger an den Dezenzen derselben vorzunehmenden baulichen Veränderungen eine Anleihe für das vorbehaltene Krongut bis zum Betrage von 400,000 M mit der Maßgabe aufgenommen wird, daß a) vom Beginn des 26. Jahres nach Vollendung des Neubaus an eine jährliche Amortisation mit einem

halben Prozent des ursprünglichen Anleihebetrages nebst den erparten Zinsen stattfindet.
b) der Gläubigerin das Recht zusteht, zur Sicherung der Anleihe nebst Zinsen, Kosten und Amortisation jederzeit eine Hypothek auf den zum vorbehaltene Krongut gehörigen Grundstücken auf Kosten des Schuldners einzutragen zu lassen.

Aus aller Welt.

Berlin, 9. Febr. Einen Distanzmarß nach Friedrichshagen planen die Mitglieder des Distanzmarßvereins Berlin-Wien für die Pfingstfeiertage. Der Marß wird voraussichtlich bereits am Sonnabend Nachmittag erfolgen, so daß Geschäftsleute, die an dem Marß teilnehmen wollen, nur einen halben Tag verlieren würden. Ziel soll, wenn irgend möglich, die Partiferte des Friedrichshager Schloßes werden.

Berlin, 9. Februar. Der Hamburger Postdampfer „Adolf Weermann“ ist an der Küste von Liberia gesunken, sämtliche Passagiere, darunter der Gouverneur Zimmerer, der Landeshauptmann v. Puttkamer und der Major Salzwedel, sind gerettet und befinden sich in Monrovia. Schiff und Ladung sind verloren. — Von anderer Seite wird über den Unfall noch gemeldet: Der Dampfer ist durchgebrochen und als Totalverlust zu betrachten. Von der Ladung ist ein Teil in Dakar gelandet, der Rest verloren; der größte Teil der Post ist gerettet, die Passagiere sind in Monrovia gelandet.

Bodeburg (Hannover), 9. Febr. Die große Stärkfabrik von W. A. Scholten am hiesigen Bahnhof, die 250 Arbeiter das ganze Jahr hindurch beschäftigt, und ca. 300 Wispeln Kartoffeln täglich verarbeitet, ist laut „Nieders.“ auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Stein seit dem 15. Januar geschlossen. Eine an den Herrn Oberpräsidenten gerichtete Beschwerde ist von diesem, wie wir hören, vor einigen Tagen abschlägig beschieden worden. Die Schließung soll im Interesse der Hygiene erfolgt sein. Das Abfließen des Wassers in der Fabrik entsteht in dieser eine starke Algenbildung, welche die Läder der unter der Fabrik liegenden Fischläden verpestet, so daß die darin befindlichen Fische wegen Luftmangels sterben. Es sollen schon für mehrere hundert Mark Fische auf diese Weise umgekommen sein. Vielleicht fängt man auch für die 15 km unterhalb im Dammschen See liegenden Fischalgen Algen. Die Fabrik, die über eine Million Mark geachtet hat, soll demnächst abgebrochen werden.

— **Warnung für Heiratslustige.** Aus Düsseldorf wird vom letzten Januar berichtet: Ein auswärtiger Beamter hatte in eine hiesige Zeitung ein Heiratsgeheuch einreichen lassen. Auf dasselbe meldete sich unter anderen eine angehende Gutsbesitzerin, mit welcher der Heiratskandidat sich bald in lebhaftem Briefwechsel befand. Trotzdem nun die Heiratslustige weder ihren Namen nennen noch eine persönliche Zusammenkunft gewähren wollte, gelang es ihr dennoch, dem vertrauensvollen Beamten unter den wichtigsten Vorwänden 1000 Mark abzugeben, indem, die er nach und nach postwendend unter bestimmten Buchstaben hierher sandte. Um den Zeugnishaften noch mehr zu fesseln und zur Herausgabe von Geldern zu bewegen, wußte die „Gutsbesitzerin“ ihm die ganze Zeit über — der Roman dauerte fast 1 1/2 Jahre — die rührendsten Geschichten über Verfolgungen seitens ihrer Eltern, die mit ihrer Wahl nicht einverstanden und deshalb mit ihr auf Reisen gegangen seien, brieflich mitzuteilen. Schätzungsweise für den Beamten ankommenden Briefe auch die Ausgabe trug die für den Briefwechsel. Er wurde gleich fortgenommen und machte die Mitteilung, daß ihm ein Mann geschickt habe, der drängen an der Ede war.“ Diese Angabe bewahrheitete sich, der Mann, ebenfalls zur Rede gestellt, behauptete, ihn habe eine Dame genannt, die ihn auf dem Hauptbahnhof verweilte. Die Ermittlungen ergaben aber die Unwahrscheinlichkeit dieser Behauptung, weshalb der Mann verhaftet und zur Polizei geführt wurde, wo er sich als der 33jährige Agent H. von hier entpuppte. Bei seiner Durchsicherung fand man, daß er alle mit dem Beamten gewechselten Briefe bei sich trug.

Briefkasten.

A. Sch. hier. Lieber Briefkastenonkel! Da Du allen Deinen Lesern und Lesern so freundlich antwortest, so bitte ich Dich, mir in der nächsten Briefkastennummer mitzuteilen, welchen Wert haben 1) ein Siegesthaler von 1870, 2) ein Siegesthaler von 1866 und 3) ein Zwei-Markstück mit dem Bildnis „Kaiser Friedrich III.“ oder haben sie keinen besonderen Wert? — Du mußt mir sagen, ob der Siegesthaler von 1870 von Preußen, Bayern, Bremen u. s. w. ist. Preussische Siegesthaler von 1870 wie 1866 haben keinen besonderen Wert. Kaiser Friedrich-Zwei-Markstücke werden mit 4 Mark bezahlt.

Stammrich Kollmann. Antwort: Die Stadt Jever hatte nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890 5189 Einwohner.

S. W. hier. Als Mitglied des Obst- und Gartenbauvereins machte ich im August v. J. eine Tour mit demselben nach Elbfahrsheim. Am Abend desselben Tages behauptete ein Herr, daß dieser Ort die Bezeichnung „Elbfahrsheim“ offiziell erst Anfang 1893 erhalten habe, wogegen ich behauptete, daß dies schon seit einer Reihe von Jahren der Fall sei. (Vielleicht meint der Herr Dörsch.) Ferner: Wann ist Ed. Klein verstorben? Ich behauptete: Juli 1889, die Gegendpartei lag 1887 oder 1888. — Die Kolonie Elbfahrsheim erhielt offiziell diesen Namen im Jahre 1880 gelegentlich der Annahme des St. H. des Großherzogs d. Meckl. Sie haben recht, 1893 wurde die Kolonie am Westkanal mit dem Namen Dörsch belegt. — Klein wurde im Juli 1889 verhaftet.

Neffe und Abonnet. „Mynheer brievenbus-oom! Shryft my s. v. p. in Uwe „Courant“. „Ken een burgemeester een burger in police-zaken dagvaarden, of hoe wy strekken zich zyne regten in opzigt van dagvaarding?“ — Nach

Art. 33 der rev. Gemeinde-Ordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 15. April 1873 ist den Gemeindevorständen als Organ der Staatsbehörden für die Polizeiverwaltung die Verwaltung der örtlichen Polizei übertragen. Hieraus folgt, daß ein Bürgermeister als erster Beamter der Gemeinde und der örtlichen Polizeiverwaltung befugt ist, einen Bürger in Polizeisachen vorzuladen. Der zweite Teil der Frage, wie weit die Gewalt eines Bürgermeisters in Hinsicht auf Vorladungen gehe, ist dahin zu beantworten, daß nach Art. 34 der Gem.-Ordnung der Gemeindevorstand (Bürgermeister) in Ausübung seiner Polizeigewalt berechtigt ist, die innerhalb seiner gesetzlichen Befugnisse gegen bestimmte Personen gerichteten Anordnungen durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel durchzuführen. Gesetzliche Zwangsmittel sind: Verhängung von Geldstrafen; falls diese nicht zum Ziele führen, kann die zwangsweise polizeiliche Aufholung und Vorführung der Person, welche sich weigert, einer Vorladung Folge zu leisten, angeordnet werden.

Abonnet A. Antwort: Wir bitten Sie, Ihre Frage zu wiederholen. Die „anliegende Anfrage“, auf welche Sie sich in Ihrem Schreiben beziehen, haben wir nicht erhalten.

Nichte und Hausfrau. Antwort: Wir können unmöglich Ihre sämtlichen Fragen beantworten, das würde zu viel Raum in Anspruch nehmen. Leider ist es nur zu wahr, daß man es in der Lebensmittelverfälschung schon zu erstaunlicher Fertigkeit gebracht hat. Was z. B. die Kaffeebohnen betrifft, so ist festgestellt, daß diese sogar durch Kupfer gefärbt werden, um ihnen die grünliche Farbe des echten, guten Kaffees zu geben, „ein purer Mord“, wie ein Chemiker das nennt und daher dringend anzufragen, die Bohnen vor dem Breimen erst zu waschen. Aber auch bei gebrannten Kaffee geht man nicht sicher, denn es werden sogar künstliche Bohnen verfertigt, so gut wie künstliche Muskatnüsse, künstliche Gewürznelken u. a. Sehr traurig ist es, daß die Lebensmittelverfälscher auch das Mehl, ein so unentbehrliches Lebensmittel, nicht verschonen; sagt doch der Volksmund schon:

Wer nie sein Brot mit Glismehl aß,
Wer nie vor schwerer Arbeit klagen
Und freudig seinen Mühen sah,
Vor dem will ich mein Haupt entlocken
Und fragen, frühlich im Gemüt,
Woher sein Weib das Mehl bezieht.

Gutes Mehl erkennt man an dem feinen Aussehen, es muß sich mild und fettig anfühlen und beim Zusammenbrücken hallen. Pressen Sie zur Probe doch eine Handvoll des gekauften Mehls fest zusammen und legen Sie es auf einen Tisch; hält das Mehl zusammen, so ist es unverfälscht, fällt es aber sofort auseinander, so ist es mit fremden Substanzen vermischt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pSt. do. do.	101,40	101,95
3 pSt. do. do.	86,80	86,55
3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	99,75	100,75
(Stück à 100 M im Verkauf 1/2 pSt. hies.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	107,50	107,85
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,40	101,95
3 pSt. do. do.	86,10	86,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,20	97,75
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	98,80	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do.	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do. do.	100	101
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Bankbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Dannebörger do.	—	—
4 pSt. GutsMuthsches Prior.-Obligations	101	—
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	98,70	—
6 pSt. Italiensische Rente	—	—
(Stück von 20,000 fr. und darüber)		
5 pSt. Italiensische Rente	—	—
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)		
3 pSt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	—	—
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. hies.)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do.	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschweig. Hannoverschen Hypotheken	101,10	101,65
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	86,40	86,95
5 pSt. Wiedersche Priorität	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
(40 pSt. Eingahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)		
Oldenburg. Glashütten-Aktien (40% Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Act.-Aktie	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Warps-Spinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	188,95	189,75
„ „ London „ für 1 L.	20,45	20,515
„ „ New-York „ für 1 Doll.	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,85	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (August)	—	—
Oldenb. Berthold-Gesellschafts-Aktien per St.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do.	4 pSt.	—
Unser Zins für Wechsel	4 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	4 pSt.	—

Oldenburg, 10. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pSt. dergleichen	101,40	101,95
3 pSt. dergleichen	86	86,55
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konfols	99,75	100,75
(Stück à 100 M. 1/2 pSt. hies.)		
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligations in pSt.	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. dergleichen	101,40	101,95
4 pSt. bayer. Anstaltsverbandsanleihen	86,10	86,65
3 1/2 pSt. dergleichen	98	—
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück à fl. 1000.—	97,60	—
„ „ „ 200.—	97,70	—

4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à H. 1000.—	95,45	—
„ „ „ „ „ 500.—	95,55	—
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	95,55	—
„ „ „ „ „ kleine do.	75,30	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)	75,40	—
4 pCt. gar. Autin-Rubender Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschw. Landesrenten-Obl. II. E.	100,10	100,65
4 pCt. Gröf. Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,70	—
„ „ „ „ „ verglichen kleine Stücke	48,80	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	—	—
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Mortgage Goldbonds	100,10	100,65
4 pCt. Eisenbahn-Renten-Obligationen	101,50	102,05
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilsscheine	102,70	103,25
von 1890, bis 1900 unfälligbar	95,95	96,50
3 1/2 pCt. dergleichen	95,70	96,25
3 1/2 pCt. Preuß. Central-Rommunal-Obligationen	—	—

4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	102,70	103,25
Bant, Ser. 14, bis 1905 unfälligbar	95,70	96,25
3 1/2 pCt. dergleichen	102,20	102,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unf.	—	—

Augenentzündung und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge vernachlässigter Ernährung. Es sollte deshalb in jedem Hause der als ablenkend und schmerzbringende Einreibung bekannte **Anter-Rain-Expeller** vorrätig gehalten werden; umso mehr, als das Mittel billig ist (50 g die Flasche).

Kämmerer's Fettseife N^o 1548

4 St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichen Urtheilen, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 11. Februar.

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Pärtisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 11. Februar.

Kein Gottesdienst.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.

Sonntag:

Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Obernburger Kirche.

Am Sonntag, den 11. Februar.

Gottesdienst (Anf. 10 Uhr): Pastor Gellrich.

Anzeigen. Schulsache.

Erkenn. Das Ausroden der Befriedigungshede an dem von Brand angekauften Schulbauplatz hier, soll am **Montag, den 12. Februar d. J.**, nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle mündlich übergeben werden.

Kaiser, Jurat.

Vieh-Verkauf zu Oberlethe.

Gemeindevorsteher **Willers** zu Oberlethe läßt von seinem Viehbestande am **Donnerstag, den 22. Febr. d. J.**, nachmittags 1 Uhr anfgb.,

in seiner Wohnung:

- 1 sechsähr. kräftige, dunkelbr. Stute, gutes Kutsch- und Wagenpferd (besonders guter Einspänner),
- 1 schwarzes und 1 braunes Stutfüllen,
- 5 Jähr. tied. Quenen, allerbeste Rasse, nahe am Kalben,
- 2 Jähr. tied. Quenen, allerbeste Rasse, nahe am Kalben,
- 16 trachtige Schweine, allerbeste Rasse, größtenteils nahe am Ferkeln.

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkauft, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.
D. Wachtendorf.

Oberhausen. Hansmann **J. Fr. Saye** Witwe läßt wegen gänzlicher Aufgabe ihrer Landwirtschaft am

Dienstag, den 20. März d. J., mittags 12 Uhr anfgb.,

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen wie folgt:

- 1 schwarze trag. Stute, belegt vom „Dethlo“,
- 1 dreijähr. schwarzes gültiges Stutfeld, vom „Dethlo“,
- 1 zweij. dunkelbr. Stutfeld, vom „Paul“,
- 1 schwarzes Jähr. Füllen, vom „Dethlo“,
- 5 tiedg. Kühe und Quenen, dann teils nahe am Kalben stehend, 2 Milchkuhe, belegt, 4 zweijähr. belegte Quenen, 1 zweijähr. Ochse, 4 Rindkälber, 2 Rindquenen, 2 Herbstkälber, 2 trächt. Schweine,
- 3 Ackerwagen mit eis. Achsen, darunter 1 breitselig, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Staudenmühle, 1 Heumwagen, 1 Aufzug, Wagenleitern, Wagenschienen, Futterbalken, gr. Räder, 1 Grützmühle, 1 Wanne, 1 Heufork, 3 Glashäfen, 1 Haubkratz, mehrere Kuchentten, 3 Paar Scherchen, 1 Tragebock, 1 Wadtrug, 3 Wadtrüge, versch. Pferdegeschirr, 2 Wagenstufen, Senlen, Haarscheitel, 2 Paar, 2 Paar, versch. Tauswerk, 2 Paar Trippen, 1 Schneidebade mit Messer, 1 Dezimalwaage, 1 Deckelstiege, 1 Art, 1 Spannmäße, anderes Zimmergerät, 1 Schlagtafel, 1 Glashäfen, 1 leere Säcke, 1 Kleiderkasten, 2 Milchkränze, 1 Richtebock, 1 gr. Lehnstuhl, 2 Tische, 3 vollst. Betten, 1 Bettentisch mit Zubehör, 1 Spinnrad, 1 Scheerwagen, 2 Scheerleitern, versch. Milchgerät, versch. Küchengerät, 1 großer kupf. Kessel, 3 Lampen, 2 Laternen, 1 Wanduhr mit Rasten, 1 Schwarzwalder Uhr, 1 einchrährige Bettstelle, 1 Paar Milchschere, 1 Butterknetmaschine, ca. 100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein **G. Claussen.**

Moorhausen. Gemeinde Gude. Gefina

Althorn dat. beabsichtigt am

Montag, den 19. Februar d. J., nachm. 5 Uhr anfgb.,

ca. 25 Sch. S. von ihrem

Moorlande

zum Buchweizenbau auf mehrere Jahre, mit der darauf befindlichen Heide, an Ort und Stelle zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen

G. Claussen.

Union parterre.

Kaiser-Panorama.

Filiale v. Kaiserpanorama, Berlin, Passage.

Ermutigt durch den außerordentlichen Beifall, welchen die kunstinnige Bevölkerung hier, in dieser Saison zur Ausstellung unserer Kunstausstellung vor Jahren entgegengebracht hat, veranlaßt uns, auch in diesem Jahre einen mehrmonatlichen Cyclus unserer Länder-Serien zu eröffnen.

Indem das Institut im Laufe der Zeit seine Sammlung durch alle ins Fach schlagende Neuheiten vermehrt hat, werden wir bemüht sein, nur das Beste und Interessanteste in dieser Saison zur Ausstellung zu bringen, und bitten wir das geehrte Publikum, uns durch zahlreichen wiederholten Besuch freundlichst unterstützen zu wollen.

Zur Eröffnung, **Sonntag, den 11. Februar**, eine Reise durch das malerische

Salzkammergut.

Mit jedem Sonntag beginnt eine neue Reise.

Entree: 30 g, Kinder 20 g. Abonnements 5 Reisen 1 A, Kinder 8 Billets 1 A. Vereine 100 Billets 18 A. — Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Für Rechnung der **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.** in Schwerin i. M. sollen am

Mittwoch, den 14. Febr., mittags 12 Uhr,

bei dem Gastw. Herrn Böfeler, Oldenburg, Haarenstraße:

1 zehnjähriger Wallach,

am **Mittwoch, den 14. Febr.**, nachm. 4 Uhr, bei dem Gastw. Herrn Dori, Elsfleth:

1 achtjähriger Wallach,

1 zweijähriger Hengst

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Sämtliche Tiere befinden sich in vorzüglichem Futterzustande.

Landbesitz-Verkauf!

Sterbefall hals. f. e. herrschaftl. Besitz, an e. Stadt beleg. Areal gt. 200 Morg. tot. verk. werden. Inventar 20 Milchkuhe, 5 Pferde, 2 Füllen u. i. w. Ausfaat: 20 Morg. Weizen u. 14 Morg. Roggen. Off. erbt. u. B. T. an d. Amonen-Expedition v. **Heim. Giesler, Kiel.**

Eghorn. Frau Witwe **Vasenhus** hier selbst läßt am

Dienstag, den 20. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr anfgb.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 schwere, alsdann nahe am Kalben stehende Kühe,

1 Kind 1 1/2 Jahre alt,

3 gültige Schweine,

1 eich. Schrank, 1 neuer Kleiderschrank, mehrere Tische, 1 Wadtrug, 4 Wadtrüge, 2 Butterfarnen, Balken, Eimer, Milchseihen, 1 Spiegelampe, 1 gr. hölländische Wanduhr, 2 große kupf. Kessel, 2 Dreifüße, 1 neue Staudenmühle, 1 Mehlsite, 1 neue Senle, Quinden, Harten, Spaten, Forsten, Haarscheitel, 1 gr. lange Leiter, mehrere große und kleine Schweinefütterbäder, 1 Waggerblock, 25 Sch. Saat Kartoffeln, 3000 Pfd. bestes Kleiheu, 16 Scheffel-Saat grünen Roggen und sonstiges.

G. Memmen, Millr.

Gastwirthschaft.

Oldenburg. Ein

besseres Restaurant

mit Gastwirthschaft

an bester Lage der Altstadt, auch als Ladenlokal zu verwenden,

ist auf sofort oder später zu vermieten. Pächter kann das gesammte Inventar zu billigem

Preise käuflich übernehmen.

Auskunft erteilt

J. A. Calberla.

Oldenburg. Im Auftrage

habe ich eine in Petersfehn belegene Stelle zur Größe von 6 ha, welche sehr schweren Dorf liefert, mit Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Das vorhandene Wohnhaus ist fast neu und sehr solide gebaut.

Joh. Claussen,

Rechnungssteller

Große Waren-Auktion

in

Osternburg.

Am

Mittwoch, Donnerstag und Freitag,

den 14., 15. u. 16. Febr. d. J., jedesmal nachm. 2 Uhr anfgb.,

sollen in Habel's Gasthaus am Langenwege hier, folgende Sachen, als:

eine große Anzahl feiner Herren- und Anabenanzüge, Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Ärtel u. Hemde, Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, gute Anzug- und Kleiderstoffe, schwarz und farbig, passend für Konfirmanden; Hüte, Mützen, Bische, Regen-schirme, Unterziehezeuge, Planelle, Farchende, Wollaten, Korsetts, Tricot-Tailen, Damen-Höde;

ferner: ein großer Posten Bettzeugs, Handtücher, Leinen, Hemdentuche, Schürzenzeuge, neueste Muster in Wollwaden und Kattunen, Decken aller Art, Gardinen, Wadstuche, Bettfedern und Daunen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an besichtigt werden können.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Millr.

Zu verkaufen ein franz. und ein amerik.

Billard.

Schützenhof zur Wunderburg.

Handelschule

in

Kiel, Ringstraße 55.

Sorgfältige Ausbildung. Aufnahme am 4. April. Prospekt gratis durch

M. Tiedemann.

Unentgeltlich zur Rettung von

Trunkucht mit, auch ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dammstr. 172

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am

Freitag, den 16. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr,

sollen die dem minderjährigen Sohne des weil. **Wirths Moormann** hieselbst gehörigen an der **Oseferstr.** hieselbst belegenen Immobilien, bestehend aus **Wohnhaus Nr. 14, nebst Stall und 7 ar 12 qm großem Garten,** mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Wohnhaus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet, solide gebaut und zum Betriebe der **Wirtschaft** eingerichtet. Es sind seit vielen Jahren **Wirtschaft und Handlung** mit Erfolg in dem Immobilien betrieben.

Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Frau **Thiele** hieselbst läßt am

Mittwoch, 11. Februar d. J., morgens 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr anfgb.,

im Auktionslokale an der Ritterstraße hier, wegen Aufgabe des Geschäfts:

200/10 Kisten feine Cigarren,

20 Pfd. Rauchtabak, sowie

200 Flaschen verschiedene Weine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Leuzner.

Manholt. Pächter **Fr. Bruns** dat., läßt am

Montag, den 19. Februar d. J., nachm. 1 Uhr anfgb.,

1 Kuh, 1 Kleiderkasten, 1 Koffer, 6 Stühle,

1 Tisch, 1 Bett, 1 Bettstelle, 6 zinn. Teller,

1 Viehfessel, 1 Säckellade, 1 Butterfarn,

1 Wadtrug, 2 Karren, sowie sonstige Sachen, endlich: 2000 Pfd. Strich, 2000 Pfd. Roggen, 5 Scheffellast grünen

Waggen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten schweren, marine-blauen

Cheviot

zu Anzügen pr. Mtr. 1 Mk. 50 Pfg.

Verhandt nach auswärts nicht unter zwei Anzügen gegen Nachnahme.

Eli Frank,

Rangestr. 66.

Oldenburg. Zu verkaufen

Bauplätze

an der Ziegelhoffstraße und dem Schützenweg. Auskunft erteilt

J. A. Calberla.

Hobelbank zu kaufen gesucht. Dienstr. 36.

Bücher A. Wichmann's Antiqu.

nur beste ausgelesene, Lendenstücke, ohne Knochen, Stückweise à Pfd. 55 g empfiehlt

Paul Dandwardt.

Echter Zilster Rahmkäse ist wieder vorrätig bei

Paul Dandwardt.

Zu verkaufen 1 Radentisch und Reole, 1 Treppleiter und 6 Polsterfüße.

G. Ziele, Staustr. 14.

Pöfelfleisch,

neue Sendung, sehr zart und schön, empfiehlt bei Fäbern und Kleinigkeiten

billigst **G. Duten, Stau.**

Fertige Herren- u. Knabenanzüge

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

Gebr. Alsberg.

Zur Konfirmation:

Eine grosse Auswahl
neuer schwarzer
Kleiderstoffe

in gemustert und glatt,
sowie

Jaquetts
und

Regenmäntel

in den neuesten Façons.

P. F. Ritter.

H. Ganger, Waffner.

Deutsche

Reichswedernher, allerbestes
Fabrikat, gleich geschäftig, prima
Unterwerk, vermischt, geht und
weicht pünktl. **2,50**, desgl.
mit nachts leucht. Zifferblatt
3, —. **Echt silb. Remon-**
toir-Uhren, 2 echt silb. **Kapf.**
mit Reichsstempel, **10 Rub. 13,25**.
Echt silb. Unteruhren, prima-prima Werk,
2 echt silb. **Kapf.**, 15 Rub., **19**, —, desgl.
3 echt silb. **Kapf.** m. Sprungedel **24**, —.
Regulateure von **7**, — an. Für sämt-
liche Uhren **reelle 2jährige schriftliche**
Garantie. Nichtstören. Geld zurück. Preis-
liste grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder
Postenzahlung. **Julius Basse**, Uhrenfabrik,
Berlin, C., Schwanstraße 9 a.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Danksagung.

Acht Jahre litt ich an einem chronischen
Blasenleiden und hatte furchtbare Schmerzen,
— das Wasser konnte ich garnicht halten.
Verschiedene Aerzte behandelten mich, auch
wurde ich sogar operiert, leider ohne Erfolg.
Es wurde immer schlimmer. Da wandte ich
mich in meiner Verzweiflung an
Herrn Dr. Volbeding,
homöopathischer Arzt in Düsseldorf,
der mich in der kurzen Zeit von 2 Monaten
von meinem schweren, schon für unheilbar er-
klärten Leiden völlig heilte, wofür ich dem
Herrn Doktor meinen innigsten Dank sage.

Frau Rosa Erath,
Klosterwald,
Sohzenallern.

Für Vereine!

Programme für Gesellschaftsabend
liefert (auch nach auswärts) billigt die Buch-
druckerei von

H. Günecke, Im. Damm 9.

Ich bin gewillt, mein Haus, Antritt Novbr.
d. 3. oder später, zu verkaufen. Dasselbe
enthält 3 vollständige, separate Wohnungen
mit Gartenland, groß 5 1/2 Scheffel Saat.
Gelegen in der Nähe der Stadt. Nachzu-
fragen

Poggenburg 5.

Oldenburger Variété-Theater.

(Oppermann's Hotel.)

Sonnabend, den 10. Februar, und folgende Tage:

Spezialitäten-Vorstellung

von Künstlern ersten Ranges,

u. a.: **Geschw. Bono**, Bravourturnerinnen am Red.; **Eugenie u. Melanie**,
internationaler Luftpotpourri; **Brothers Preston**, komisch-musikalisch-excentrische
Artisten; **Geschw. Rogge**, Zug-Duettsänger; **Adolf Gädke**, Komiker; **Frl. Adele**
Wihl, Soubrette; 4 u. 6jährige **Emilie u. Justini**, Gymnastiker an den
römischen Ringen.

Orchester-Musik: Infanterie-Kapelle. — **Anfang 8 Uhr.**

Entree: I. Platz 75 $\frac{1}{2}$, II. Platz 50 $\frac{1}{2}$.

Im Vorverkauf: I. Platz 60 $\frac{1}{2}$, II. Platz 40 $\frac{1}{2}$.

Sonntag: 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen.

— Jedem Erwachsenen ist es gestattet, ein Kind frei einzuführen. —

2. Vorstellung abends 8 Uhr.

Billige Strumpfwaren.

Jede sparsame Dame verlange Muster und
Preisliste **direkt vom Garneverhand-**
geschäft Gebrüder Girdes Nachf., Inh.
Edvard Gummels, Düren (Rheinland).

P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung
und ganz wesentlichen Vermehrung des
Haares dienende, ärztlich auf das wärmste
empfohlene Kosmetikum (man lese die Zeug-
nisse und größeren Inserate), ist in Olden-
burg nur echt bei **Joh. Sievers, Orth.**
Hoffriedl., Haarenstr. 58. In Plac. zu 1, 2 u. 3.
Petersfehn. Zu verkaufen eine nahe am
Alben stehende

junge Kuh.

Wihl. Meyer.

Oldenburg. Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener Platt-
wagen und eine Dreschmaschine
mit starkem Göpel.

Joh. Claußen, Reckstr.

Für Konfirmanden!

Schwarze und blaue,
echtfarbige
Cheviots, Kammgarne
Buckskins u. Fantasiestoffe

Bekannt billige Preise!
Grösste Auswahl!

Als wirklichen Gelegenheitskauf empfehle einen
Posten bester eisenfester
Mohair-Cheviots
in schwarz und echtblau, Meter 5 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.

Einem Posten
hochfeiner dunkelgemusterter
Kammgarne
pro Meter 7 Mark.

Der Preis dieser Kammgarne ist sonst
10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. 11 $\frac{1}{2}$.

M. Schulmann,

Tuchniederlage.

36, Achternstrasse 36.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. ein an
der **Nadorfer Chaussee** gelegenes, aus
Unter- und Oberwohnung bestehendes Haus
nebst Stall und 2 Scheffelland großem Garten.

Wietpreis 450 $\frac{1}{2}$ M.
Ankunft erteilt **G. Memmen.**

Zu vermieten eine Unter- u. eine Ober-
wohnung.

Zu ertrag. bei Herrn **Lehnhoff**, Alexanderstr.

Oldenburg. Zu vermieten. Zum
1. Mai 2 Arbeiterwohnungen mit je 2 Z. u. S.
Land zu Dreifelder Moor, in der Nähe der
Fabriken.

H. Wihlhoff.

Gesucht 2 gut möblierte Zimmer mit 2
Kammern für drei Herren.

Offerten unt. **B. 101** postlagernd Oldenburg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Notenpfeife. Gefunden ein Gold-
stück. Gegen Erstattung der Kosten abzu-
fordern bei **Friedrich Behrens.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht.

Auf eine Besichtigung, Tage 75,000 Mk., werden
zur 1. Hypothek 30—35,000 Mk., anzuleihen
gesucht.

Oldenburg.

Joh. Kortlang,

Alexanderstraße 31.

Auf sehr gute, z. Th. erste Hypo-
theken suche ich z. 4% zu Mai 1894
13,000, 12,000, 8,000, 5,000 $\frac{1}{2}$ u. klein.
S. anzuleihen. **J. A. Behnke**, Kfzlr.,
Oldenburg, Haarenstr. 21.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein zuverlässiger Schnebergehilfe.
C. Boulay, Wallstr. 10.

Oldenburg. Suche zum 1. Mai einen
Knecht v. 14—16 Jahren. **C. Nehls.**

Für einen jungen Mann, der schon einige
Jahre in der Landwirtschaft mit gutem Er-
folge thätig ist, wird zu Mai eine andere
Stellung gesucht, **schlicht u. schlicht**, vor-
zugsweise in den Amtsbezirken **Oldenburg**,
Weserfede, **Barel** oder **Delmenhorst**.
Offerten beliebe man unter **H. Z.** an die
Expedition der „Nachrichten für Stadt und
Land“ in Oldenburg zu senden.

Gesucht zu Osnabrück oder Mai ein Lehrling.
A. Janßen, Maler, Brüderstr. 21.

Knechte u. Mädchen erh. sof. gute Stellen
g. h. Lohn. **B. Hassfurth, Poggenb. 14.**

Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai ein
fl. Knecht. **S. Bennermann.**

Pensionat in Oldenburg.

Gebildete junge Mädchen finden behufs
Erlernung des Haushaltes, Ausbildung in
weiblichen Handarbeiten, Kräftigung ihrer
Geistigkeit und Fortbildung in gesellschaftlichen
Formen wieder freundliche Aufnahme in
meinem Hause.

Oldenburg a. Harz.

Frau Marie John,

Apotheker.

Gesucht.

Eine jung. Haushälterin f. einen ländl.
Haushalt in Bremen. Spätere Heirat nicht
ausgeschlossen. Offerten unter **H. 4830** an
die Annoncen-Expedition von

Wihl. Scheller, Bremen.

Nafede. Gesucht auf Mai ein Knecht
von 14 bis 15 Jahren.

Freels.

Fein. Agenten f. Priv. u. Restaur. v. e.
bed. **Hamburg. Cigarrenhanke** gel. Abz.
u. E. 1343 an **Heim. Eisler, Hamburg.**

Eine Köchin wird zum 1. Mai d. J. gesucht.
Leichtstraße 4.

Ein alleinstehender Herr in Ostfriesl. sucht
ein nettes williges Mädchen.
Meldungen mit Photographie sofort unter
H. 10 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Osn. Suche für einen landw. Haushalt
auf sofort eine Haushälterin.

Büffelmann.

Everßen. Gesucht zu Osnabrück ein Lehr-
ling für meine Bäckerei.

Frl. Grönmeyer, Hauptweg.

Kirchhatten. Gesucht zu Osnabrück od. 1. Mai
ein Lehrling. **Georg Bruns, Schreibermstr.**

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen
Knecht, der mit Pferden umzugehen weis.

Paul Dandwardt.

Stellung erhält Jeder überallhin
umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-An-
wahl.

Courier, Berlin-Westend.

Voitwarden. Gesucht zum 1. Mai d. J.
ein fügen **Mittelsknecht** gegen hohen Lohn.

Georg Abdis.

Gef. auf Mai ein fl. Knecht von 14 bis
16 Jahren. **A. Gramberg, 2. Kirchhofstr. 4.**

In mein Fam. find. wied. einige junge
Mädch. (siehe. Anz. z. gründl. Erlern. d.
Haush. u. sonst. Ausbildung. Preis 600 $\frac{1}{2}$
jähr. (auch f. halbe od. Viertelj.) Beste
Empf. d. Pers. **Frau Wihlhoff, geb.**

Wihlhoff, Osnabrück.

Osnabrück.

Zu meinen beid. Töcht., 11 u. 10 Jahre
alt, suche einige Altersgen., welche d. hief.
Töchterch. bei. sollen. Beste Verpf. u.
Aufz. Gute Empf. d. Pension. Offert.
erb. unt. **A. 35** an **Rudolf Mosse, Osnabrück.**

Kaufmann,

25 Jahre alt, militärfrei, bisher in einer Eisen-
großhandl. als II. Buchhalter u. Korrespon-
dent, mit Sprachkenntnissen, Stenograph, sucht
Stellung als

Buchhalter oder Korrespondent

per 1. April cr. Gute Zeugnisse.

Gef. Off. u. **H. W. 128** an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Großmeyer. Auf sofort ein tüchtiger
Zimmergeselle. **Gerh. Lange.**

Dalsper. Gesucht auf sofort ein Schmeide-
geselle. **J. S. Degen.**

Gesucht.

Ein tüchtiger Agent für spanische
Weine und Oliven-Öle.

Off. sub **F B 707** an **Rudolf**
Mosse, Bremen.

Zum 1. Mai ein nettes, freundl. Mädchen
von 16—17 Jahren.

H. Gennette, Osterstr. 4.

Ein junger, sol., vorh. Mann sucht per
1. Mai d. J. eine flotte

Wirtschaft

zu pachten, möglichst auf mehrere Jahre.
Meldungen unter **Nr. 222** an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger

Schükenhof.

Sonntag, den 11. Februar:

Extra großes

Streich-Konzert

unter Leitung des königl. Musik-Dir. Herrn

Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 $\frac{1}{2}$.

Louis Nolte.

Konzert-Anzeige.

Das fünfte Abonnements-Konzert der

großherzoglichen Hofkapelle findet am

Mittwoch, den 14. Februar, abends

7 Uhr, im Theater statt.

Programm: Ouverture zu „Pygmalion“

von Scholz. Vorspiel zu „Lohengrin“ von

Wagner. Marsch von Bülow. Symphonie

(Fritzhof) von H. Hofmann.

Soli: Herr und Frau Grahl (Tenor und

Alt) aus Berlin. Arien, Lieder u. Duettvorträge.

Der Kassenspreis für die Plätze im Parkett,

im I. und II. Range beträgt 3 $\frac{1}{2}$ M., für das

Parterre 1 $\frac{1}{2}$ M. 50 $\frac{1}{2}$ M., für das Amphitheater

70 $\frac{1}{2}$ M. und für die Gallerie 50 $\frac{1}{2}$ M.

Der Billetverkauf findet am Tage der

Konzerte vormittags von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

und an der Abendkasse in der Vorhalle des

Theaters statt.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Grosser Ausverkauf.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Stoffe und Reste findet jetzt statt.

Es kommen zum Verkauf:

Ein großer Posten dunkle Kleiderstoffe für Straßen- und Hauskleider passend, doppelte Breite, Meter von 35 Pfg. an.

Ein großer Posten hellere Sommerstoffe, reine Wolle, Meter von 75 Pfg. an.

Ein großer Posten Kleiderstoff-Reste in den Längen von 1 bis 6 Meter.

Sämtliche vorjährige Kleider-Kattune, Meter 25, 30 und 35 Pfg.

Sonnenschirme, Zwischenröcke und Schürzen.

Ein großer Posten ausraugierte Teppiche, Tischdecken und Läuferstoffe.

Einzelne Stücke Gardinen, Gardinen-Reste und einzelne abgepaßte Fächer, ganz besonders billig.

10 Stück ganz schwere Hemdentuche, an den Ranten etwas angeschmukt, jezt Meter 35 Pfg.

Ferner: 1 Posten $\frac{1}{4}$ breite Hemdentuche, Meter 27 Pfg.

Restbestände und unsauber gewordene Handtücher, Tischtücher, Servietten, Weisswaren etc. für die Hälfte des früheren Preises.

Für die Konfirmation
empfehle ich als ganz besonders billig: 1 Posten schwarze Cachemiere und schwarz gemusterte Stoffe.

Gemüse-Sämereien — Blumen-Sämereien — Feld-Sämereien.

Ernst Virchow, Rastede.

Allgemein anerkannt gute Ware und schnelle Bedienung.

Verzeichnis auf Wunsch frei ins Haus.

Gesangverein „Gemütlichkeit“,
Kostrup.

Groß. Gesellschaftsabend

am
Sonntag, den 18. Februar,
in Freix zu Klampen's Gasthause.
Entree 40 s. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Programm reichhaltig! Es gelangen zur Auf-
führung folgende Einakter:

- 1) Jochen Pöfel (nach Fr. Reuter von Wansfeldt.)
- 2) Wo is dat Fier? (v. Schmidt Hoff.)
- 3) Wo is die Kat? (n. Fr. Reuter v. Wansfeldt.)

Zwischen den Aufführungen: Chorgesänge,
Quartetts, Solovorträge, Pantomimen etc.
Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand und
Freix zu Klampen.

Osternburg.

Am Sonntag, den 18. Februar d. Js.:
Großer

Gesellschafts-Abend

des Gesangvereins „Brüderschaft“
bei Herrn Joh. Willers.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein D. V.

Männergesangverein

„Sängerbund,“

Odenburg.

Heute, 10. Februar, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Uebung

für alle Stimmen.

Odeon.

Sonntag, den 11. Februar:
Piano-Orchestron-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.
Entree à Person 10 Pfg. Kinder in Be-
gleitung Erwachsener frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Jten, Oversten.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Ver-
teilung kommende Ueberschuß:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Ver-
sicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie,
in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unter-
zeichnete Agentur.

Odenburg, im Februar 1894.

Georg Mahlsiedt,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der Georg Victor- und Selenen-Quelle sind altbewährt und unübertroffen bei allen
Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Freie Füllung versendet Unterzeichnete und ist
künstlich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Verband 1893 über 700,000
Flaschen. Das im Handel vorkommende Wildunger Salz ist ein minderwertiges, zum Teil
unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften
gratis und frei. Inspektion der Mineralquellen-Gesellschaft in Bad Wildungen.

Viertes Oldenburger Kegelfest.

Zum Schluß des Kegelfestes findet am Mittwoch, den 14. Febr.
d. J., abends 7 Uhr anfangend, in „Doodt's Etablissement“

Grosser Festkommers,

verbunden mit Preisverteilung, Aufführungen u. s. w., statt.
Alle Freunde des Kegelsports nebst deren Damen werden dazu
freundlichst eingeladen. Das Komitee.

Ad. Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 11. Februar:

Zur Feier des Kegelfestes:

Großes Konzert.

Entree 20 Pfg.

NB. Inhaber von Kegelfarten haben freien Zutritt.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 11. Februar:

Großer theatralischer Gesellschafts-Abend

veranstaltet vom

Gesang-Verein Gutenberg.

Das außerordentlich reichhaltige

Programm (26 Num.) enthält u. a.:

1 grosses humor. Gesang-Potpourri,

2 Theaterstücke,

3 komische Duette, 1 Terzett,

kom. Vorträge, Couplets etc. etc.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 s.



Krieger-Verein Ohmstedt.

Am Sonntag, den 11. Fe-
bruar, abends 6 Uhr:

Versammlung

beim Kam. Willers im „Müggenfrug.“
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
der Vorstands.

Osternburger

Schützen-Verein.

Da morgen, Sonntag, 11. Februar, die
Uebergabe des Bundesbanners an das
jetzige Bundespräsidium in Jever stattfindet,
werden die Mitglieder unseres Vereins sehr
gebeten, recht zahlreich daran teilzunehmen.
Anzug: Uniform ohne Waffe.

D. D.

Elisabeth von Ungnad.

Gistorischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit
von Mathilde Raven.

(Nachdruck verboten.)

I. Am Hofe zu Oldenburg. Erstes Kapitel.

Es war im Hochsommer des Jahres 1631, etwa dreizehn Monate nachdem Gustav Adolf von Schweden an der Küste von Pommern gelandet war, als der oldenburgische Oberst von Fränking und der schwedische Geheimrat Salbins, gefolgt von ihren Dienern, durch das weite, öde Hochmoor ritten, welches die oldenburgische Geest von den Marschen des Wutjaderlandes trennt. Der Tag war heiß, und die Sonnenstrahlen, auf der baum- und graslosen Ebene auch nicht für Augenblicke durch Schatten oder Lustzug gemindert, brannten mit fast afrikanischer Glut, so daß der schwedische Herr mehr als einmal den breiträndigen Schlafhut vom Kopfe nahm, um sich die perlende Stirn zu wischen.

„Haben wir noch weit?“ jagte er, sich umblühend. „Eine kurze Nacht und ein kühler Trunk wären mir erwünscht. Ist kein Bauernhaus in der Nähe?“

„Eine elende Torfschütte vielleicht“, entgegnete der Oberst von Fränking lakonisch. „Auf dem Moor wächst nichts, deshalb lebt hier kein Bauer. Und das Moornasser giebt auch keinen guten Trunk.“

Der Geheimrat unterdrückte mit Mühe einen Seufzer und sein Blick überlag mit eigentümlich verlegenen Ausdrücke die trostlose Umgebung.

„Sie finden, daß das Oldenburgische Land kein Eldorado ist?“ erwiderte sein Gefährte auf diesen Blick mit demselben fast lässigen Auge im Gesichte wie vorher.

„Ich habe es mir allerdings fruchtbarer gedacht“, gestand der schwedische Herr.

„Sie sehen, daß ich Ihnen die Wahrheit gesagt habe“, fuhr der Oberst fort. „Ein Kriegsheer fände bei uns freilich Platz genug, sich zu schlagen, aber blutunwürdig zu essen.“

„Ich habe bis jetzt den besten Teil Oldenburgs, die Marschen, noch nicht gesehen“, jagte der Geheimrat mit einiger Schärfe im Tone. „Es ist bekannt genug, daß Ihr Herr, der Graf Anton Günther von Oldenburg, einer der reichsten Landesherren des deutschen Reiches ist. Und es wäre doch nicht mehr als billig und recht, wenn der Herr Graf, der ein so eifriger Protestant sein soll, auch etwas für seine bedrängten Glaubensgenossen thäte und sich des Bibelworts erinnerte: „Der Glaube ist tot ohne Werke.“ Vor allem, meine ich, kann mein Herr und König erwarten, daß die protestantischen Fürsten, zu deren Hilfe er von Schweden herbeigeeilt ist, ihn unterstützen, so viel sie vermögen.“

„So viel sie vermögen“, wiederholte der Oldenburger. „Das ist das rechte Wort, Herr Geheimrat. Aber was vermag denn mein Herr anders, als neutral zu bleiben? Wie Sie wissen, standen die Kaiserlichen unter Tilly in Ostfriesland und Oldenburg, als Gustav Adolf ankam. Sie sind nur abgezogen unter der Bedingung, daß die Schweden und die Generalstaaten von Holland unsere Neutralität so gut respektieren würden, wie die Kaiserlichen und die Spanier. Eine Parteinahme für die Schweden würde Ihnen nicht zu Gute gekommen sein, aber meinem Herrn Land und Leute gekostet haben. Was nützte es Gustav Adolf, wenn er zu den vertriebenen Herzögen von Westfalen und dem Kurfürsten von der Pfalz noch einen länderlosen Reichsgrafen mehr an seinem Hoflager hätte!“

„Die Sachen liegen jetzt anders als damals“, fiel der Schwede rasch ein. „Die Siege meines Herrn und Königs haben Norddeutschland von den kaiserlichen Heeren geläubert. Oldenburg könnte recht gut, wenn es nicht selbst Anteil am Kriege nehmen will, wenigstens einen Teil des protestantischen Heeres zur Verpflegung übernehmen. Doch doch das benachbarte Ostfriesland früher den Grafen von Mansfeld mit seinen Truppen vierzehn Monate lang verpflegt.“

„Ja wohl“, entgegnete der Oberst, „und das Volk von Ostfriesland wird noch hundert Jahre an diese vierzehn Monate denken, und noch nach hundert Jahren den Mansfelder und den, der ihn ins Land gerufen hat, verfluchen.“

„Der Graf von Mansfeld war ein ritterlicher Herr und ein mütterlicher Streiter für den protestantischen Glauben, Herr Oberst“, jagte der Minister Gustav Adolfs mit strafendem Tone.

„Mag sein“, entgegnete sein Gefährte kurz, „er hielt aber schlechte Manuskripte. Wenn statt seiner Soldaten ein Hund Wölfe in Ostfriesland eingewallen wäre, das arme Volk hätte sich glücklich preisen können. Die wilden Tiere mordeten und freßen doch nur so lange, bis ihre Eier gestiftet ist, aber der Mansfelder mordete und brannte und zerstörte aus Wutwillen und Verach, was er nicht verschlingen oder forttragen konnte.“ Als Mansfeld aus Ostfriesland abzog, fand nur noch ein Sechszstel der Häuser und nur noch ein Fünftel der Bevölkerung war am Leben, so hatte die protestantische Einquartierung im protestantischen Lande gehauft.“

„Ja, dieser Krieg ist entsetzlich“, jagte der Schwede mit einem Seufzer. „Die Klagen sind überall dieselben. Diese dreizehn Jahre haben halb Deutschland zur Wüste gemacht. Aber hoffen wir, daß unser Feldzeichen bald die Janusporte schließt. Und der Gebanke muß uns trösten, daß wir für den Frieden und die Gewissensfreiheit kämpfen. Was die jetzige Generation leidet, wird allen folgenden zu gute kommen.“

„Ein leibiger Trost für uns Lebende!“ entgegnete Fränking. „Und auch, so leibig er ist, nur ein Trost für

den Binnenländer. Hier an der See geht nicht allein die Bevölkerung, das Land selbst, der Grund und Boden geht zu Grunde im Kriege. Die wilde Nordsee liegt immer auf der Lauer, um wieder an sich zu reißen, was ihr die Menschenhand mühselig abgerungen hat. Sieben Quadratmeilen Landes, die fünfzig große und kleine Ortschaften enthielten, waren einst an der Stelle, wo jetzt der Dollart seine stürmischen Wellen schlägt, und noch im vorigen Jahrhundert wogten da, wo jetzt der Jaderbusen sich ausdehnt, reiche Kornfelder und lebte und arbeitete eine zahlreiche Bevölkerung. Der hohe Deich, der die Marschen schützt gegen die Fluten, muß immer überwacht und bearbeitet werden; das Unheil ist furchtbar, wenn die Sturmflut durchbrochenen Deiche offen; es waren keine Menschenhände da, die die Fluten zu schließen. Die See hält dort Ebbe und Flut, wo vor dem glücklichen Menschen wohnten.“

Während des lebhaften Zwiegesprächs hatten die Herren unwillkürlich ihre Pferde zu rascherem Laufe geport; jetzt wandte sich der Weg und die Marsch mit ihren üppigen, saftig grünen Wiesen und weit gedehnten wogenden Kornfeldern lagen vor ihren Blicken.

Unwillkürlich hielt der schwedische Geheimrat sein Pferd an.

„Herr Oberst“, jagte er nach einer Pause, „so etwas habe ich noch nicht gesehen, so lange ich in Deutschland bin. Hier, das sieht man, hat Friede gekehrt.“

„Dank Gott und unserm Grafen Anton Günther“, versetzte Fränking lebhaft. „Seid versichert, Herr Geheimrat, daß es in ganz Oldenburg keinen Mann giebt, der nicht täglich betet, Gott möge den Grafen Anton Günther, der es so wohl verstanden hat, uns vor der Pein des Krieges zu bewahren, noch lange schützen und erhalten zum Wohl seines Volkes.“

„Ihr Herr Graf gilt allerdings für einen klugen Mann“, jagte der Schwede etwas lässig, „indes haben wohl auch die Beteten in Holstein und Dänemark die schützende Hand über ihn gehalten, sonst möchte es ihm doch wohl schwerer geworden sein, sich immer aus der Schlinge zu ziehen und allen Ansprüchen auszuweichen.“

„Gewiß“, jagte Fränking ruhig, „unser Graf hat den glücklichen Umstand, daß König Christian IV. von Dänemark sein Freund und Vetter ist, zu benutzen gesucht, wie er denn nichts verläßt, was seinen Absichten förderlich ist. Indessen in der Hauptsache hat er sich nicht auf Andere, sondern auf sich selbst verlassen. Wir waren immer in der Lage, unsere Neutralität wirksam zu verteidigen. Nicht nur die Ritterschaft ward aufgeboten, auch alle anderen wehrfähigen Männer des Oldenburgischen Landes sind wehrhaft gemacht, auch hat der Graf gleich anfangs Truppen in Sold genommen. Unsere Marschbataillon haben schon einmal Proben davon abgelegt, daß sie im steten Kampfe mit der wilden See gelernt haben, sich ihrer Haut zu wehren. Als im Jahre 1623 die Mansfelder in dem frevelhaft verunreinigten Ostfriesland zu hungern begannen, wollten sie ins oldenburgische Friesland einbrechen, um bessere Weide zu suchen. Aber die Veteranen machten kurzen Prozeß und warfen die Eindringlinge zum Lande hinaus. „Selbst ist der Mann!“ ist des Oldenburgers Wahlspruch.“

Der Minister Gustav Adolfs hörte mit bitterer Miene zu und jagte nach einer kleinen Pause etwas gezwungen: „Ich bin in der That neugierig, den Grafen Anton Günther kennen zu lernen. Nach allem, was ich höre, ist er ein bedeutender Mann, von dem es schade ist, daß er nicht statt des kleinen Oldenburg das große deutsche Reich zu regieren hat.“

Der Oberst warf ihm einen scharfen Seitenblick zu. „Da haben Sie ganz recht, Herr Geheimrat“, jagte er scharf. „Und so viel ist gewiß, wenn Graf Anton Günther der Kaiser wäre, so hätten die Herren Schweden keine Veranlassung gefunden, die Reise nach Deutschland zu machen.“

Salbins ritt eine Weile schweigend weiter, dann fragte er: „Ist Graf Anton Günther ein junger Mann?“

„Wie man's nimmt“, entgegnete Fränking. „An Freische des Geistes und Körpers ist er wie der Jüngling, aber den Jahren nach hat er die Mitte des Lebens überschritten. Er ist sechsundvierzig, obgleich er zehn Jahre jünger erscheint, und einer der schönsten Männer seines Landes.“

„Hat er einen Sohn, der die Gaben und die Tüchtigkeit seines Vaters erbt?“

„Graf Anton Günther ist unverheiratet und wird es wahrscheinlich bleiben.“

„Unverheiratet?“ erwiderte Salbins. „Und der Grund?“

„Er ist staatsmännischer, wie bei allem, was er thut. Die Erbverhältnisse im Oldenburgischen Hause sind nicht geordnet. Nicht allein, daß das Recht der Erstgeburt noch nicht festgesetzt ist, der Brudersohn Anton Günthers, der junge Graf von Delmenhorst, meint sogar auf mehr als Teilung des Landes, auf gemeinschaftlichen Besitz, die Mitregierung, Anspruch machen zu können. Und da alle Unterthanen bis jetzt zu keinem Reulente geführt haben, so wird Graf Anton Günther sich schwerlich mehr zum Ehestande entschließen.“

Der Geheimrat hatte aufmerksam zugehört. „Dann wird wohl der junge Delmenhorster Graf einst Oldenburg erben? Ist er würdig, der Nachfolger seines Oheims zu sein?“ fragte er.

Der Oberst zuckte leicht die Achseln.

„Er ist jung“, entgegnete er kurz. „Es läßt sich nicht viel von ihm sagen. Ein Sohn Anton Günthers, der dem Vater gleiche, würde dem Lande lieber sein.“

„Und wer würde nach dem Grafen von Delmenhorst Erbansprüche haben? Ich meine, gehört zu haben, Dänemark sei berechtigt.“

„Zuerst Holstein-Plön und dann Dänemark. Doch sehen Sie, dort liegt Ellens, dort werden wir den Grafen finden; er ist zur Deichschau geritten. Der Boden hier, auf dem wir uns befinden, und so weit Ihr Auge trägt vor uns, ist eine Schöpfung unseres Grafen. Den Deich, der den Ellenser und Oberahner Groden einschließt, hat Anton Günther schlagen lassen.“

Sie ritten schon eine Zeitlang am Deiche her, und der Schwede maß immer von neuem mit staunendem Blicke die Höhe dieser von Menschenhand geschaffenen Schutzwehr gegen die Meeresfluten und erfindete sich mit lebhaftem Interesse nach allen Einzelheiten einer solchen Eindeichung. Der Oberst gab ihm bereitwillig und nicht ohne Stolz Auskunft.

„Es ist kein Spiel gewesen“, jagte er. „Zwanzig Jahre unausgesetzter Arbeit hat es gekostet, ehe in den Kirchen Oldenburgs das Dankgebet zum Himmel steigen konnte, daß (um mit unserm Hofprediger zu reden) an einem solchen Orte, wo zuvor die ungetreue falsche Flut gewen, wo die Fische ihre Wohnungen gehabt, sich nun vernünftige Kreaturen haben können an der lauternden Milch des Evangeliums.“ Es war auch eine Eroberung, Herr Geheimrat, aber eine friedliche, wenn auch mühevoll; mit dem Spaten gemacht und nicht mit dem Schwert, hat sie uns Schweiß gekostet, kein Blut.“

„Aber Geld“, meinte lakonisch der Schwede.

„Nun ja“, jagte Fränking selbstbewußt. „Aber dieses Geld trägt Zinsen. Es ist nicht, als wäre es für Pulver und Blei ausgegeben, die in die Luft gefalnt werden und in Rauch aufgehen. Man erzählt, daß ein Mann im ersten Jahre nach der Eindeichung fünf Tonnen Gerste ausgezehrt und dreihundert Tonnen geerntet habe. Sie meinen vorher, Herr Geheimrat, es wäre schade, daß Graf Anton Günther nicht Kaiser geworden sei. Er könnte allerdings mit besserem Recht als der Kaiser sich „allzeit Wehrer des Reichs“ nennen.“

„An mehr als einer Beziehung“, entgegnete Salbins schlecht gelaunt. „Er hat ja wohl auch während des Krieges sein Reich durch die ostfriesische Herrschaft anspannen vermehrt. Auch der Wetterzoll, den er bei Esfeth von allen vorüberziehenden Schiffen nimmt —“

„Ist rechtmäßig erworben und vom Kaiser bestätigt und hat meinem Herrn nicht viel weniger gekostet als der Deich“, fiel Fränking ganz ruhig ein. „Des Kaisers Mäte in Wien wissen davon zu erzählen. Graf Anton Günther ist nicht farr, wenn es gilt, das Ei daran zu wagen, um das Küchlein zu bekommen. Die Oldenburger Neutralität, die dem Lande und den armen Unterthanen so viel eingetragen, hat dem Landesherren manches schöne Pferd aus seinem Marstall und manche schöne Summe daran Geldes für die Herren Generale und Abgesandten gekostet.“

Der Schwede horchte auf und seine Augen blühten für einen Moment. Der Oberst warf einen Seitenblick auf ihn und über sein hartes Gesicht flog ein Lächeln. Im nächsten Augenblicke rief er: „Da kommt der Graf!“

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

(Nachdruck verboten.)

Gemeinde Jade. Geboren: dem Dienstherrn Hm. Nic. Baumann, Kreuzmoor, 1 S.; dem Arbeiter Dietr. Anton Dtholt, Kreuzmoor, 1 S.; dem Heuerknecht Joh. Hm. Pilzen, Menzhausen, 1 S.; dem Arbeiter Dietr. Sander, Kreuzmoor, 1 S.; dem Bäcker Hm. Friedr. Ludw. Brumm, Menzhausen, 1 S.; dem Landmann Julius Adolf Maria Schüller, Jaderberg, 1 S. — Gestorben: Ww. Anna Marg. Bjae, geb. Knuts, 72 J.; Sohn des Bädermeisters Joh. Hm. Dornhagen, Menzhausen (totgeb.).

Gemeinde Goldenstedt. Geboren: dem Heuermann Hm. Budde, Goldenstedt, 1 S.; dem Heuermann Friedr. Barke, Eiden, 1 S. — Gestorben: Heuerknechtin Anna Maria Untaut, geb. Vulgen, Goldenstedt, 77 J.; Häusler Joh. Hansfeld, Warendorf, 40 J.; Tochter des Majchinenbauers Brinmann, Goldenstedt (totgeb.); Heuermann Joh. Hm. Lange, Amberg, 76 J.; Orgelbauer M. Kröger, Goldenstedt, 70 J.; Landmann Johann Kops, Ellenriede, 85 J.

Gemeinde Hohenkirchen. Geboren: dem Arbeiter Anton Martin Gerdes 1 S.; dem Arbeiter Hm. Kruse 1 S.; dem Landwirt Graf Poppen 1 S.; dem Arbeiter Weert Garmers 1 S.; dem Landwirt Johann Gerhard Gerdes 1 S.; dem Arbeiter Anton Hild 1 S.; dem Arbeiter Meent Jollers Memmers 1 S.; der N. N. 1 S. — Aufgebote: Dienstherrn Berend Herren Klattenburg mit Dienstmagd Jantje Catharina Hiner; Arbeiter Karl Eiden mit Dienstmagd Catharine Wilhelmine Johanne Janßen. — Gestorben: Arbeiter Hebel Christoph, 76 J.; Heleine Dorothea Haden, 74 J.; Arbeiterin Friederike Poppen, 75 J.; Arbeiter Jann Jürgens Jants Cassens, 63 J.; Arbeiter Haying Gerdes Janßen Goeten, 44 J.; Johanne Bernhardine Eilers, 2 M.; Landwirt Bernhard Ewald Ebbs, 24 J.; Anna Catharina Janßen, 9 M.

Gemeinde Altenhurf. Geboren: dem Heuermann Friedrich Eilers, Moorhausen, 1 S.; dem Hausknecht Johann Weidmann, Gellen, 1 S. — Gestorben: Witwe Anna Elise Streck, geb. Paul, Buttelhof; Dietrich Meinardus, Buttelhof, 1 J. 6 M.

Gemeinde Wardenfleth. Geboren: dem Chausseewärter Albert Gerhard Grube, Dalsper, 1 S.

Gemeinde Solle. Geboren: dem Brinnsiger Joh. Hm. Kähler, Wülfing-Grummersort, 1 S. — Gestorben: Ww. Ade Magdalene Mönich, Wülfing-Grummersort, 61 J.; Hm. Joh. Claufen, Wülfing-Grummersort, 1 S.; Brinnsiger Hermann Gerh. Gede, Wülfing-Grummersort, 74 J.; Chausseur des Brinnsigers Joh.

Munderloh, Gefine geb. Subr, Wüsting-Bruggenort, 78 J.; Wv. Befe Clausen, geb. Wömmich, Oberhausen, 81 J.

Gemeinde Apen. Geboren: Elise Harmina Neemann zu Hengstforde; Dietrich Hochmann zu Aperiels; Johann van Leuwege zu Lengememore; Johann Wilken zu Augustfehn; Marie Louise Weiners zu Godesholt; Karl Heinrich Adelbert Schröder zu Bofel; August Friedrich zu Tange; Marie Schreiber zu Augustfehn; Minna Sophie Janssen zu Apen; Helene Elise Janssen zu Apen. — Ehefchließungen: Dienstfnecht Johann Friedrich Martens zu Wintel und Hausfchter Anna Kemmie dal. — Sterbefälle: Hausfohn Friedrich Delhensiers zu Augustfehn, 10 J.; Armenpflegling Jann Ditt Habers zu Hengstforde, 74 J.; Anbauer Merich Habers zu Godesholt, 55 J.; Louise Anna Janssen zu Apen, 1 J.; Drinfteger Johann Friedrich Branten zu Apen, 77 J.; Schiffsführer Dyke van der See zu Zwifchenah, 60 J.; Lehrer a. D. Wilhelm Thelen zu Augustfehn, 82 J.; Viertelster Gerbard Borchers zu Nordloh, 77 J.; Näherin Anna Hinrichs zu Apen, 55 J.; Ehefrau Elise Sophie Schellen geb. Bruns zu Apenmarfch, 59 J.; Hausfohn Bernhard Gustav Hermann Ditt zu Augustfehn, 1 J.; Ehefrau Anna Margarete Vogelschann geb. Janssen zu Apen, 69 J.; Witwe Helene Schlichter geb. Fiden zu Apenmarfch, 81 J.; Hausfohn Johann Eduard Janssen-Fiden zu Tange, 6 J.; Hausfohn Johann Georg Nothenburg zu Godesholt, 4 M.; Hausfohn Gerd Kramer zu Augustfehn, 7 J.; Witwe Helene Behrens-Harms geb. Oltmanns zu Befeelmoor, 88 J.; Witwe Anna Marie Oltmanns geb. Giers-Fiden zu Godesholt, 65 J.; Ehefrau Johanna Friedrichs geb. Nöfman zu Tange, 34 J.; Hausfchter Anna Kramer zu Augustfehn, 6 J.; Armenpflegling Hermann Borchers zu Hengstforde, 73 J.

Gemeinde Huntefofen. Aufgeboren: Fiegelmeifter Heim. Wilh. Pfaff, Geln-Sülz, mit Hausfchter Anna Cath. Antke, Huntefofen. — Gestorben: Schulmacher Heim. Holschennmacher, Huntefofen, 42 J.; Witwe, todtgeb. S.; L. der H. M.; Anna Gei. Bod. Huntefofen, 6 J.; Joh. Heim. Bod. Huntefofen, 1 J.; Heim. Teye, Samum, 17 J.; Anna Elise Grallert, Huntefofen, 5 J.

Gemeinde Stollhamm. Ehefchließungen: Bädermeifter Joh. Hinr. Hermann Timmermann, Stollhamm, mit Dienftmagd Karoline Friederike Luise Brunn dafelbst; Arbeiter Georg Wilhelm Büffing, Stollhamm, mit Hausfchterin Sophie Katharine Cilles dafelbst. — Gestorben: Witwe Anna Helene Katharine Wumme geb. Diekmann, Kimmelingen, 51 J.; Heinrich Bernhard Doben, Stollhamm, 8 J.; Luise Gerhartine Drefamp, Stollhamm, 1 J.

Gemeinde Genshamm. Geboren: dem Johann Georg Lütken, Krangenhof, 1 S.; dem Landbewerkmann Anton Gerh. Friedr. Grabhorn, Langenried, 1 S.; dem Arbeiter Bernh. Friedrichs, Groden, 1 S.; dem Landmann Theodor Töllmers, Habenborferfande, 1 S. — Gestorben: Frieda Sophie Wundertlich, Hammerdie, 7 J.; Friederike Kath. Sophie Neuel, geb. Grimbol, 49 J.

Gemeinde Buhave. Geboren: Emil Theodor Johann Bartels zu Buhave; Friedrich August Böye zu Sillens; Heinrich Gerhard Bartels zu Hienfchwich; Henry Luise Böye zu Sillens. — Ehefchließungen: Zimmergefelle Johann Winkler zu Eghorn mit Anna Simke Gerhartine Schmauer zu Buhave. — Gestorben: Bertha Sophie Johanne Koopmann zu Buhave, 6 J.; Heinrich Christian Schmauer zu Buhave, 54 J.; Johann Friedrich

Brid zu Buhave, 86 J.; Sophie Margarete Helene Specht geb. Wams zu Buhave, 64 J.; Johann Friedrich Wilhelm Wienholt zu Hollwarden, 59 J.; Martha Helene Wilhelmine Hayesen zu Buhave, 13 J.; Ernst Erich Christian Oltmanns zu Buhave, 29 J.

Spiel- und Rätsellecke.

Bilderrätsel.



Füllrätsel.

(Die Striche find durch fimmfprechende Wörter zu erfegen, die im Zusammenhang ein Sprichwort bilden.)

O Leben, — kann dich ergötzen!
Wie — hat, wer dich verachtet!
Die Weifen — als sei zu finden
Dein Schlüssel in des Wißens Schacht!
Der Thor hinwiederum — wißen
Genuß nur sei des Lebens Kern.
Der Pfeifer tappt in Finfterniffen
Und — nie den rechten Stern.
Der Gläubige ift — zufrieden,
Wenn ihm der Zukunft — blüh'n,
Er träumt und ficht nicht, wie hienieden
Der Erde Freuden ihm entziehen.

Quadraträtsel.

In die Felder nebenstehenden			
Quadrates find die Buchftaben:			
E	H	I	I
N	N	O	O
O	O	R	R
T	T	T	Z

derart zu fehen, daß die wagerechten und die fenkrechten Reihen gleichlautend bedeuten: 1. eine phyfifche Erscheinung, 2. einen großen Fluß, 3. was der Meier liebt, 4. muffaltfichen Ausdruck.

Auflöfung der Räfel zc. in Nr. 29:

Des Bilderräfels: Erdunfegler.

Der Homonymen Scherzaufgaben: 1. Schienen, fchienen; 2. Braut, braut; 3. barfch, Barfch; 4. Weifen, weifen; 5. Bänden, bänden.

Des Afroftichen: Neger	Lampe
Dinar	Dinar
Infel	Infel
Natten	Emma
Gans	Neger
Lampe	Gans
Gut	Natten
Nora	Infel
Emma	Nora.

Lohengrin.

Des Quadraträfels:

1	5	4	3	2
4	3	2	1	5
2	1	5	4	3
5	4	3	2	1
3	2	1	5	4

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen.

Montag, den 12. Februar.

Amstger. Brake II. Löfchung eines zu Art. 291 Gem. Rodenfürden und auf den Namen des Schuhmachers Heinrich Wilh. Böfelager und Ehefrau geb. Wemfen am 26. März 1885 eingetragenen Pofits von 1200 M.

Mittwoch, den 14. Februar.

Amstger. Brake I. Der dem Rahmfführer Jürgen Friedrich Beymann zu Holtmersburg Nr. 292 b gehörige Weferfahn „Anna Catharina“, erbaut 1861, mit einem Netterumfang von 246,3 cbm oder 86,94 brit. Neg. Tons, 3/4, auf Fähring's Folgen in Hammelwarden befindlich, foll zwangsweise versteigert werden.

Freitag, den 16. Februar 1894, vorm. 11 Uhr.

Amstger. Wildeshausen. Löfchung eines zu Art. 10 Stadtgem. Wildeshausen und auf den Namen des Schmieds Andreas Griesmann in Wildeshausen zu Gunften des Bausfäbers Niels dafelbst als Generalhypothek am 22. Mai 1824 ingroffierten Pofits von 100 Thlr. Gold. Zeiger Eigentümer der Immobilien ift der Fuhrmann Gerhard August Eborius Panfchar zu Wildeshausen.

Rafede. Im Auftrage wümfche ich auf Mai 1894 in Rafede ein im besten Zustande befindliches **Haus**, enth. 2—3 Stuben, 2—3 Kammern, Küche und Zubehör, nebst kl. Garten zu faufen. Offerten mit Preisangabe erbitte ich bis zum 20. Februar.

G. Claus, Aufst.
in Jade.

Ich beabfichtige, den **Zorffich** auf meinem mit der Stadt Oldenburg durch eine Alleenbahn verbundenen Moore zu **Friedrichsfehn** nebst den dort und in Oldenburg am Feingefinnwege belegenen **Wohn-, Wirtschafts- u. Lagergebäuden** unter günftigen Bedingungen auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.

In den Gebäuden in Friedrichsfehn kann mit geringen Kosten eine Zorfffeinfabrik, für welche vorzügliches Rohmaterial vorhanden, eingerichtet werden.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Carstens.

Vieh-Verkauf.

Zwifchenah. Der Hausmann D. zur Lohje zu Klein-Garnholz löst am

Dienftag, den 20. Februar d. J.,
nachm. 2 Uhr,

14 tiefige Cunen, nahe am Kalben ftehend,

10 trächfige Schweine, Ende Februar und Anfang März ferkelnd,

öffentlich meißbietend verkaufen.

Das Vieh kann bis zum Milchwerden unentgeltlich in Fütterung ftehen bleiben.

Kaufbefughaber verfammeln fich in Verkäufers Wohnung. **Seinf.**

Obernburg. Habe ein an der Sandftrake belegenes, im besten Zustande befindliches

Haus

mit 2 kompletten Wohnungen, enthaltend je 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschküche nebst Stall und Scheune, und ca. 2 1/2 Sch. Saat Gartenland, unter fehr günftigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet fich für jedes Gefchäft, da es in der Nähe der Fabrikten und an lebhafter Strake liegt.

Näheres bei **A. Brantkamp** oder **Heim. Bruns, Moorhausen b. Wifftina.**

Feinwäscherei u. Plätterei

M. Bentner, Grimbolstrake 14a.

Wuff. Dampfzähler. Mähtern Nr. 4.

Anzeigen.

Grifede. Der Gutsbefizer D. Dvie

daf. löst am **Donnerftag, den 15. Febr. d. J.,**
nachmittags präz. 1 Uhr auf,
in feinem Bufehe „Nordholz“:

- 50 Buchen und Erlen,
- 100 Haufen Bohnenröße,
- 150 „ Hopfenröße und
- „ Schlenkenpfähle,
- 50 „ Nideln,
- 30 „ Eichen,

für Drechfeler paßend, fobann mehrere Haufen altes **Bauholz** beim olim Hagelmann'schen Wohnhause, welches Liebhaber vorher befehen wollen, öffentlich meißbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Giting.

Wechlo. Der Eisenbahn-Portier Joh. Mühle hierfelfst löst umgungshalber am **Sonntag, den 24. Februar d. J.,**
nachmittags 2 Uhr anfangend, öffentlich meißbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 junge trächfige Kuh,
- 1 junges trächfiges Marfchfahf,
- 1 junge trächfige Plege,
- 1 trächfiges Schwein, welches Anfang März ferkelt;

8 Stüd grünen Roggen, etwas Heu und Stroß, 20 Scheffel gute Wflanzkartoffeln, fowie mehrere Scheffel Pflanzkartoffeln, 1 eich. Kleiderfchrank, 1 gr. fupr. Wafchkeffel, 1 dito Theekeffel, 2 eiserne Töpfe, 2 Kaffeekannen, 1 Kaffeemühle, 1 Butterfanne, mehrere Balgen und Eimer, Küßen und Rafen, Spaten, Schuppen, Heu- und Düngergabeln, Garten, Bicken und Kartoffelbäden, 1 Linde, 1 Tragefch, 2 Hackblöcke, 1 Stöfchen, 1 Wadtrug, 1 Hackellade mit Meffer, 1 Hüfnerbauer, Schiebkarren, 1 kl. Handwagen, 1 Schleife, 1 Uhr, 1 Spiegel, 1 Tisch, 6 Hofftühle, mehrere Haufen Dünger und fonftige hier nicht gen. Gegenstände.

G. Memmen.

Buhave. Da der fefstige diefige Stellmacher wegen anderweiten Anfaufs von hier fortzuziehen beabfichtigt, wird gewünscht, daß fich ein anderer Stellmacher hier baldmöglichft niederlaffen möge.

D. Voog, Gem.-Vorft.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FECAMP (France)



Aerztlich empfohlen.

Vortreflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etikette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gefetlichen Folgen, sondern auch hinfichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, welchen fich der Konfument aussetzen würde.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur-, Delicatess- und Spirituosen-Handlungen; in Leer bei Nicola Haegel, Hofconditor.

HANS HOTTENBOTH, General-Agent, HAMBURG.

Neu! Neu!

In allen europäischen Staaten patentiert.



Patent Nr. 44806.

Preislisten gratis.

Gebrüder Mesenhol, Barmen.

Größtes Etabliffement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Zu verpachten

3 Acker „Unlof“ bei Saderaltensfel, zum Weiden, auf ein oder mehrere Jahre.

Jade.

G. Claus, Aufst.

Neuenhutorf. Zu verkaufen 10,000 Pfd. gutes Rindh. **Joh. Wardenburg.**

Mansholt. Zu verk. 2 schwere tiefige Kühe, in 8 Tagen falkend, ferner 15,000 Pfd. Roggenstroß.

Chr. Voedeker.

Zweelbäte. Meinen angefornten Rindhier empfehle zum decken.

Gerh. Poppen.

Ausverkauf.

Oberlethe. Der Drinfürer Hermann Carstens dahelbst läßt wegen Aufgabe seiner Haushaltung am
Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,
mittags 12 Uhr anf.,
in und bei seiner Wohnung
1 Jahr. braunen Wallach, frommer
Einspänner,
3 tiefige Kühe,
2 breitflügelige Ackerwagen, 1 schmalfüßigen
beißel Ackerwagen, Wagenthielen, 3 Paar
Wagentheilen, 2 Einspännerdeichsel, Pferde-
geschirr, Kuhgeschirr, 1 Schneidebade mit
Messer, 1 Staubmühle, 1 Staubwanne, 1
Grüsequerne mit Rammrädern, 2 Schief-
farren, 1 Stofblock mit Eisen, 1 Hachblock,
Wachtrug, mehrere Forken, Spaten, Krabber,
Schaufeln und sonstiges Ackergerät;
erner: 2 Glaschränke, 2 Kleiderchränke, 1
Milchschrank, 1 Hängschrank, 3 eichene Koffer,
1 Kommode, 3 Tische, 1 Dgd. Stühle, 2
Wanduhren, 1 gr. kupfernen Kessel, Zinn-,
Blech- und Porzellanachen und viele sonstige
hier nicht genannte Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu Liebhaber einladet
D. Wachtendorf.

Das zum Nachlasse des weil.
Regierungs-Präsidenten, Geh.
Rats Erdmann, Srz., gehörige,
hier Neue Huntestr. Nr. 1 be-
legene Immobilien soll am
Dienstag,
den 13. Febr. d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des hiesigen
Großherzoglichen Amtsgerichts
zum dritten Male zum öffent-
lich meistbietenden Verkaufe auf-
gesetzt werden.
Weitere Verkaufsaussätze wer-
den nicht beabsichtigt, vielmehr
soll bei hinlänglichem Gebote
im obigen Termine der Zuschlag
erfolgen.
W. Köhler.

Nadorst. Wirt Johann Rosenbohm
dahelbst läßt am
Freitag, den 23. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen:

1 Milchkuh,
1 tiefige Kuh,
10 trüchtige Schweine,
4 güste dito,
1 trüchtige Ziege,
50 Scheffel Kartoffeln, 1000 Pfd. Stroh,
1000 Pfd. Heu, 1 Quantum Stedtrüben,
1000 Pfd. Speck, 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-
schrank, 1/2 Dgd. Stühle, 1 amerikanisches
Billard, Eimer, Beljen und sonstige Sachen.
E. Memmer.

Unter Preis

empfehle:
Dress- u. Jacquard-Servietten von 3,00 Mk.
u. Dgd. Tischtücher v. 80 s, Wisch- und
Gläsertücher Dgd. 2,40 Mk., Handtücher
Dgd. 1,90 Mk., Damast-Handtücher Dgd.
4,80 Mk., Handtuchdreile Wtr. 19 s, Be-
zugstoffe, weiß u. bunt, Wtr. 45 s, Schürzen-
stoffe 55 s, gute Möbel-Cretonnes Wtr.
55 s, Pique-Barchente Wtr. 45 s, Kleider-
barchente Wtr. 60 s, Reinen und Halb-
leinen Wtr. 40 s, Hemdentuch, gute Ware,
Wtr. 33 s anfangend, wollene Schlafbeden,
Netze von Julettis, Gardinen, Tisch-
decken, fertige Damen-, Herren-
und Kinderwäsche und bessere Bedeck- u. wick-
eligen Ausverkaufs-Preisen.
Julius Harmes, Langestr. 72.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
verwendet zollfrei gegen Nachnahme nicht
unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bett-
federn für 60 s, vorzügliche Sorte Mk. 1,25,
Halbdaunen Mk. 1,50, prima Mk. 1,80, extra
prima Mk. 2,30, vorzügliche Daunen nur
Mk. 2,50, hochfeine Mk. 3,00 pr. Pfd. —
Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

Bumpeknickel

empfeht
C. W. Haverkamp.

Zur Konfirmation
empfehle in grosser Auswahl sehr billig:
Schwarze Cachemires
und schwarz gemusterte Stoffe,
farbige Kleiderstoffe,
sowie dunkelfarbige Buckskins, Rammingarne,
schwarze und blaue Cheviots etc.
J. H. Brumund,
Langestraße 42.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
mit dem
erspart 50% an Zeit
mit der Hand oder Maschine
fortfällt und durch nur
der Dr. K. E. Heine's
ständig ersetzt wird. —
weiß und ist Dr. K. E.
seife garantiert frei von
greifenden Substanzen. In England und Amerika seit
Jahren mit den größten
Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn E. Faich.
" Carl G. Hagen.
" J. H. Kröger.
" Agent Königer.
" S. Niemannscheider.



Schnellwaschseife
Schiff
und Geld, da das Waschen
sowie das Bleichen gänzlich
1/2 stündiges Kochen mit
Schnellwaschseife voll-
Die Wäsche wird blendend
Heine's Schnellwasch-
allen die Wäsche etwa an-
greifenden Substanzen. In England und Amerika seit
Jahren mit den größten
Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn F. Schauenburg.
" F. H. Troschdon.
" Aug. Schellje.
" Joh. Vogt.
" S. A. Scharlott, Sternburg.

Besten und sicherster Brennstoff
für jede Petroleumlampe
u. Kochmaschine. Amtlich empfohlen

Korff's
Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum
von der
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.

Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuergefahr
Grössere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleum-Geruch

Aug. Caster, Antbittstr. 29.

Cibils **Cibils Fleisch-Extracte**
sind die besten, nahrhaftesten und daher
im Gebrauch billigsten.
General-Depot der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch, Hoflieferant,
Conserven-Fabrik, Braunschweig.

Costum-Anfertigung.
Hermann Silberberg.
Weinstube
äusserer Damm 4.
Hafende. 1 Daghshund, reine Rasse
(nicht zur Jagd dreifert), billigst abzugeben.
Näheres im Bahnhofrestaurant.

Gummistrümpfe
in allen Weiten vorrätig bei
Rich. Herrlich.
Zu vert. Gen. de Vries, Lamberstr.

Grimmaische
Gesundheits-
Kindergarten.
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagen-
fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.,
versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88,
welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der
Musterunvergleichbar dasteht. Höchste Leistungs-
fähigkeit. — Spezialität: „Nach ärztlicher
Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von
7,50 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes
(Dreirad) 15 Mk.
i. dist. liebes. Mutt. bei Frau
Kühl, Hebamme, Osnaabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Münchener Malz-Bier
GESCHÜTZT
BERLIN

Malzextrakt-Bier.
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diäte-
tischen Malzbiers! Von höchstem Nähr-
wert! Nicht berauschend! Von ärzt-
lichen Autoritäten als das bewährteste
Heil- und Stärkungsmittel für Blut-
arme, Rekonvaleszenten, schwache Kinder,
nährnde Frauen, Lungenerkrankte, Magen-
krankte etc. verordnet. 16 Fl. à 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610249216, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207220498432, 1/107839786681402559178668060348078522694548577690162289924414440996864, 1/215679573362805118357336120696157045389097155380324579848828881993728, 1/431359146725610236714672241392314090778194310760649159697657763987456, 1/862718293451220473429344482784628181556388621521298319395315527974912, 1/1725436586902440946858688965569256363112777243042596638790631055949824, 1/3450873173804881893717377931138512726225554486085193277581262111899648, 1/69017463476097637874347558622770254524511089721703865

Gut gereinigt ist halb gefüttert!
Diesen Ausspruch landwirtschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhalter beherzigen. Für Ungeziefer und Hauptflöhe des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu Sattrup in Angeln. Es bezieht sich schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Dasselbe zeigt, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Frischheit und erhält ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Dose: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh“.

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.
In haben in den Apotheken.

in Alvens, Berne, Delmenhorst, Elmstedt, Fedderswarden, Friesoythe, Hooftel, Hohenkirchen, Jade, Jever, Oldenburg, Ovelgönne, Rastede, Rodenkirchen, Seefeld, Stollhamm, Toffens, Varel, Westerstede, Wiersböt, Gutin, Gleichendorf, Hufeld, Neufkirchen, Schwartau.

Mechanische Gewehr-Fabrik

von Simson & Co., vorm. Simson & Lutz,

in Suhl liefert aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-Püschbüchsen, Cal. 11 mm, à 9, 10, 12, 14, 17, 20.
Schrotflinten, Cal. 32—13,5 mm, à 10, 11 u. 12,50, solid, sicher u. vorzüglich im Schuß, ferner **Drillinge**, **Doppel-Flinten**, **Püschbüchsen**, **Doppelbüchsen**, **Püsch- u. Scheibbüchsen**, **Leichtschüsseln**, **Revolvier** u. mit Zubehörsätzen u. Munition. Bewährte u. moderne Systeme, Präzisionsarbeit, sicherer Schuß unter Garantie.



Das Stimmen u. Reparieren der Klaviere besorgt gut u. billig E. Paulus, Musikf., Hünfingstr. 9.

Empfehle: Kassetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Kaskadenabfuhr, eigenes bestbewährtes System.

Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Sürmann's 2. Java Melange
Vielfach prämiert.

Feinster gebrannter Kaffee.

Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft

Zu haben in allen besseren Kolonialwaren- und Delikatesshandlungen.

Die Deutsche Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Reverant zahlreicher Apotheken, sowie haarkücher und händlicher Praxen, empfehlen

COGNAC

* zu 2. — pr. Fl.
* „ 2.50 „ „
* „ 3. — „ „
* „ 3.50 „ „
Die Qualität des vorerwähnten Cognac ist durch die vielen transatlantischen Wettbewerbs- und die besten vom deutschen Staat aus ihm rein zu betonen.

Zu Originalpreisen in ganzen und halben Flaschen käuflich

in Oldenburg bei Herrn Carl Dinklage, in Friesoythe in der Apotheke.

Oldenburger Kupferwaren-Fabrik

Robert Müller
Oldenburg i. Gr. Achternstr. 6.
Massenfabrication kupferner Pumpen.

Reparaturen schnell, gut und billig.



Der gänzliche Ausverkauf,
wegen Aufgabe des Geschäfts, von
Drechslerwaren dauert nur noch kurze Zeit und werden lange und kurze
Pfeifen, Meerschamm-Pfeifen, Cigarrenspitzen
in Weichsel, Meerschamm und Bernstein,
Spazierstöcke u. u. zu **niedrigen Preisen** ausverkauft.
Photographie-Rahmen zu jedem nur annehmbaren Preis.
H. Hinrichs Ww., Schüttingstr. 18.

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,
Oldenburg. Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9—1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahngtractionen mit Vaghas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in meinem Fache bieten zu können.

Jeden Monateinsicherer Treffer!

Bare Geldgewinne ohne Abzug:

1 à 300,000 Mk.
2 à 150,000 Mk.
1 à 120,000 Mk.
1 à 105,000 Mk.

Keine sogenannten Ratenlose.

1 à 48,000 Mk.
2 à 30,000 „
1 à 24,000 „
2 à 15,000 „
2 à 12,000 „
5 à 6,000 „

u. j. w. u. j. w.

36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mk.

Ziehung 3.50 Mk. 1/100 Anteil 7 Mk. pro Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Bankhaus J. SCHOLL, Berlin-Niederschönhausen.

Mit dem geringen monatl. Risiko von 3,50 Mk kann man jährlich 10,000 Mk gewinnen.

Massower Lose à 1,20 inkl. Lste.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schneiden der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Nadelöle haben keinen öligen Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl**, präpariert für Nähmaschinen u. von Möbius & Sohn, Hannover, ist zu haben in Flaschen à 60 s bei Herrn S. Bartschmann, S. Wunderhof.

Butter Honig Eier
10 Pfd. portoir. Nachh.
Süßrahm. 7.25, Bienenhon. 4.80, fr. gr. Eier 60 St. 4.—. J. Rosen, Tluste, Delfter.

Korjett's,

tadellosster Sitz, in guter Ausführung u. billigen Preise. **W. A. Weinberg, Markt 22,** neben der Markthalle.

Pflaumen, Pfd. 15 Pf.
Ang. Menke jun., Achternstr. 14.

Nach langjähriger zeitlicher Praxis zum Wohle für Lebende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

franco Nachgabe für alle Leute, die durch häufige Schmerzen sich selbst helfen. Es ist es auch Jeder, der an Schwachsinn, Dummheit, Angewohnheit und Verwahrheitungen leidet, seine unrichtige Lebensweise selbst jährlich ausfinden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mk. (in Reichsmark) zu beziehen von Dr. L. Krust, Gumpahaus, Wien, Gumpahaus, 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Pumpen jeder Art u. Welle werden moderne ansehnliche haltbare Kleiderstoffe, Dinstins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Bett-, Schlaf- und Pflasterdecken **umgearbeitet**. Kosten gering. Muster frei.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann, Wülfschaufen i. Th.

Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Conise Hunger, Rastende.

Das Strassburger

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft

empfehlte seine Pariser Original-Ware

Ausführ. illust. Preisliste geg. Einsendg. v. 20 s. E. C. Krönig, Strassburg i. E.

Preisliste über sämtliche

Artikel

sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis

Winterkur. Wasserheilanstalt

zu Reinbek (nahe Hamburg).

Electrische, Massage- und Diät-Kuren.

Prospekte durch: Dr. Paul Hennings.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwachzustände.

Sprechst. 11—2 v. 5—7 n.

Nach briefl. gegenseitigfalls.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldtschen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei Justus Fischer in Zwischenahn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbehauptung

80. Auflage. Mit 37 Abbild. Preis 5 Mark.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.